

Standesgemäßer Sieg von Wyatt

Saisonabschluss und Winterberglauf in Kolsass

Eine kleine Pause gönnte sich der 7-fache Weltmeister, die Vielstarterei hatte Spuren hinterlassen und insbesondere die erfolgreiche Teilnahme an fünf harten Gebirgsmarathons in der abgelaufenen Saison hatte logischerweise auch „Niederlagen“ zur Folge. Beim 6. internationalen Kolsass-Winterberglauf, Nähe Innsbruck erwies sich Jonathan Wyatt wieder in alter Klasse. Der weltbeste Bergläufer gewann mit 23.50.5 Minuten den letzten Bewerb 2009 zum fünften Mal hintereinander und gewann auch beide Sprintwertungen. Die Südtiroler Hannes Rungger (24.22.1) und Edi Lahner (24.57.0) belegten die Plätze zwei und drei. Der zur Berglaufweltklasse zählende Pole Andrzej Dlugosz kam in dem Klassefeld auf den vierten, Emanuele Manzi/Italien auf den 5. Platz. In dem ebenfalls erlesenen Frauenfeld setzte sich Vizeweltmeisterin 2008, Renate Rungger/Italien mit 27.15.1 Minuten gegen die zweifache Weltmeisterin Andrea Mayr/Österreich (27.33.5 Minuten) und Valentino Belotti/Italien (28.18.4) durch, die bei der diesjährigen Berglaufweltmeisterschaft den 2. Platz erkämpfte, der aber nach der positiven Dopingprobe von Weltmeisterin Alisa Desco/Italien der Titel sicher nachträglich zugesprochen wird. Mayr steckte ihren Schlüsselbeinbruch nach einem Fahrradunfall vor vier Wochen sensationell weg, den Angriff von Rungger parierte sie angesichts ihres Handicaps erst gar nicht, konzentrierte sich vielmehr auf die Sicherung des 2. Platzes. Als beste Deutsche auf der 5.25 km langen Strecke mit einem Höhenunterschied von 590 Metern kam Waltraud Berger, TG Salzachtal, die Gesamtzweite der Tour Tirol 2008, auf den 6. Gesamtrang.



Bayern

1. Zugspitzextrem	437
2. Hochfellnberglauf	372
3. Karwendel	293
4. Wallberg	284
5. Hochgrat	282
6. Fichtelberg	248
7. Nebelhorn	231
8. Tegelberg	200
9. Schuhbräu	194
10. Stoißeralm	180

International associate member mountain races

Gibraltar, Schweiz, Österreich USA, Kroatien, Italien und Deutschland sind mit herausragenden Bergläufen im internationalen Terminkalender des IAAF vertreten. Darunter der Klassiker Hochfellnberglauf als einziger Berglauf Deutschlands „mit internationaler Reputation“ (DLV)

26. September 2010

37. Internationaler Hochfellnberglauf
Grand-Prix

www.Hochfellnberglauf.de

Zum Thema Zugspitzextremberglauf

So gehen Weltklasseläufer bei 0 Grad und geschlossener Schneedecke beim Hochfellnberglauf (1674 m) an den Start. Es bedarf keiner besonderen Anweisung, die Information über Temperatur, Schneelage im Zielbereich genügt.

Foto Antonella Confortola, Italien, 2004 (51.23.0 Minuten)

Foto: Svetlana Demidenko, Russland, 2002 (47.42.5 Minuten, damals Streckenrekord)

Foto: Zieleinlauf 2004.



„Niederlage“ von Wyatt bei der Langdistanz-WM

Marc Lauenstein und Anna Pichrtova die neuen Titelträger

Der Schweizer Orientierungsläufer Marc Lauenstein, zweifacher WM-Silbermedaillengewinner, in der Disziplin Berglauf ein weitgehend unbeschriebenes Blatt, schnappte dem erfolgreichsten Bergläufer Jonathan Wyatt, Neuseeland, den achten Weltmeistertitel weg. Der 29-jährige Zahnarzt (Teilzeit) gewann mit 3.06.20 Stunden den Kaisermarathon über 42.195 Kilometer, einem Höhenunterschied von 2150 Meter, davon 1030 Höhenmeter bergab in Söll/Tirol, der gleichzeitig als inoffizielle WMRA-Weltmeisterschaft in der Langdistanz ausgeschrieben war. Mit knapp sechs Minuten Abstand folgte Wyatt, der dritte Platz ging an Riky Lightfoot aus Großbritannien (3.14.05 Stunden). Lauenstein verbesserte überdies den Streckenrekord von Wyatt von 3.06.43 Stunden um 23 Sekunden. Wyatt konnte zwar die Läufer des Kenianischen Nationalteams, unter anderem den Sieger des am Vortag stattgefundenen „Alpachtaler Zehner“, Raimond Kemboi Chemungor in Schach halten, gegen Lauenstein, der am Vortag pausierte, hatte er keine Chance. Der für den LLC Marathon Regensburg startende Burghausener Marco Sturm, bei der Deutschen am Hochfölln vor 14 Tagen sehr guter Siebter, erkämpfte mit 3.18.23 Stunden den 5. Gesamtrang. Josef Beha, FC Unterkirnach kam auf den 15., Tassani-Prell, SC Ainring auf Rang 22. (3.33.03) und Martin Schedler vom deutschen Nationalteam mit 3.34.31 auf den 24. Rang. Die Besetzung war einer WM, wenn auch nur inoffiziell, nicht würdig: nur 14 nationale Verbände hatten offizielle Teams nominiert. Nur knapp ein dutzend Weltklasseläufer fanden den Weg nach Söll, dabei gaben sich die Organisatoren alle Mühe, und wickelten die Dreitageveranstaltung, die weitgehend vom Land Tirol, den Tourismusregionen „Alpachtal-Seenland“ „Wilder Kaiser“ „Kaiserwinkl“ und dem ORF gesponsert wurde, vorbildlich ab.

Bei den Frauen gewann mit Anna Pichrtova, Tschechien die Top-Favoritin. In Bergen war sie noch nicht fit, „meine Beine waren noch schwer und die Muskel verhärtet von der Bergab-Weltmeisterschaft“, sagte sie dem Hochföllnberglauforganisator. Diesmal passte alles, sie gewann mit 3.28.57 Stunden vor der Russin Evgeny Danilova (3.29.23) und Anna Frost, Neuseeland, (3.33.20), die beim Hochföllnberglauf nur von der amtierenden Reinberglauf-Weltmeisterin Andrea Mayr bezwungen wurde. Die mehrmalige Welt- und Europameisterin verteidigte erfolgreich ihren Vorjahressieg von Horton-in-Ribblesdale/GBR und verbesserte den Streckenrekord des Vorjahres von Monika Feuersinger /Österreich um 37 Minuten. Die Platzierungen der deutschen Teammitglieder: 11. Alexandra Bott, ASC Darmstadt 3.54.11; 12. Britta Müller, LG Badenova Nordschwarzwald (3.57.18) und Veronika Ulrich, Regensburg (4.11.50 Stunden), Rang 19. Ulrich gewann am Vortag überraschend den „Alpachtaler Zehner“ und setzte sich dabei gegen Hellen Jepkurgat/Kenia und Monika Feuersinger durch. Der Sieg kostete Ulrich, die bei der Deutschen noch verletzt war, bestimmt viele „Körner“. Nur so ist der zeitliche Abstand von knapp einer Dreiviertelstunde zur Siegerin und 18 Minuten zur besten Deutschen, Alexandra Bott, zu erklären.

ng 10.10.2009



Toninelle gewinnt Grand-Prix-Finale in Smarna Gora



Wyatt Sechster und Gesamtsieger der Wettkampfsreihe 2009

Nach dem hervorragenden zweiten Rang beim Hochföllnberglauf voriger Woche bestätigte Antonio Toninelle mit dem Sieg beim WMRA-Grand-Prix-Finale in Smarna Gora/Slowenien erneut die Zugehörigkeit zur absoluten Berglaufweltspitze. Toninelle war fünfter noch bei den Italienischen Meisterschaften dieses Jahres und verstand es ausgezeichnet, seine Kräfte für internationale Bewährungsproben bestens einzuteilen. Der 25-jährige gilt nun als Nachfolger des 38-jährigen Marco Gayardo, der mit dem erfolgreichsten italienischen Berglaufteam unzählige Welt- und Europameistertitel erkämpfte, nun aber in Bergen eine gewisse Wettkampfmüdigkeit andeutete. Toninelle gewann den Jubiläumslauf über 9,0 Kilometer, 750 Höhenmeter bergauf und 290 Höhenmeter bergab in 40.03,7 Minuten vor Robert Krupicka/Tschechien (40.09.8) und Marco de Gasperi/Italien in 40.16.6 Minuten. Der Einheimische Mitjas Kosovely, Vorjahressieger und Kenner der Strecke wurde mit 40.24.5 Vierter, Emanuele Manzi/Italien (40.38.0) Fünfter. Marco de Gasperi als erfolgreichster Bergläufer Bergauf/Bergab aller Zeiten und Bergabspezialist Manzi fühlten sich auf den sehr steilen Bergabpassagen sichtlich wohl, während Jonathan Wyatt, Neuseeland als Sechster mit 40.58.7 Minuten auf den technisch

schwierigen Gefällstrecken so seine Schwierigkeit hatte. Erklärter reinbergaufläufer Wyatt brauchte kein Risiko einzugehen, sein Gesamtsieg beim hochdotierten Grand-Prix-Finale stand bereits vorher fest. Deutsche Spitzenläufer waren bei der 30. Auflage des Slowenischen Berglaufklassikers nicht am Start. Bei den Frauen gab es durch Andrea Mayr, Österreich einen weiteren Sieg (45:41.4). Grand-Prix-Gesamtsiegerin 2008 Anna Frost aus Neuseeland war wie schon in Bergen Zweite. Der „Tross“ setzt sich jetzt in Bewegung Richtung Söll/Österreich, wo im Rahmen der „Tour Tirol“ die Weltmeisterschaft Langdistanz zur Austragung kommt.

ng 3.10.

Jonathan Wyatt feiert siebten Sieg am Hochfelln

Andrea Mayr schnellste Dame - Timo Zeiler und Lisa Reisinger Deutsche Meister - John Mooney Kreismeister Jonathan Wyatt hat seine Niederlage gegen den Italiener Marco de Gasperi vom Vorjahr eindrucksvoll korrigiert: Der Neuseeländer stürmte beim 36. Internationalen Hochfellnberglauf am gestrigen Sonntag mit einer Leichtigkeit von der Talstation der Hochfellnseilbahn die 8,9 Kilometer und 1071 Höhenmeter bis zum Ziel am Hochfellnhaus, die auch jenen imponierte, die den Neuseeländer als besten Bergläufer der Welt schon lange kennen.

Mit 42:50 Minuten lag er zwar gut zwei Minuten über seinem eigenen Streckenrekord von 40:34,9 aus dem Jahr 2002, doch wurde er von der Konkurrenz nicht so sehr gefordert, die ihn dazu gezwungen hätte, das Äußerste zu geben. So hatte der Zweitplatzierte Antonio Toninelle aus Italien bereits eine halbe Minute Rückstand, auf den weiteren Plätzen folgten Vorjahressieger Marco de Gasperi (43:41) und Timo Zeiler von der LG Eintracht Frankfurt (43:54), der damit gleichzeitig Deutscher Meister wurde.

Als dieses Quartett im Ziel war, hatte Andrea Mayr gerade die Scharte passiert, doch das reichte für die Vorjahressiegerin, um mit 48:53,0 Minuten klar die Damen-Wertung zu gewinnen. Sie hatte 2008 mit 47:28,2 Minuten eine fantastische Damen-Bestzeit aufgestellt, diesmal lag sie doch deutlich darüber. Deutsche Meisterin wurde Lisa Reisinger von SSC Hanau-Rodenbach in Hessen, die aber im Allgäu wohnt und bereits bei der Europameisterschaft als beste Deutsche in die Favoritenrolle am Hochfelln hineingeschlüpft war. Der Titel bei der Inn/Chiemgau-Kreismeisterschaft ging an einen Mann, der »internationales Flair« in die DM-Wertung brachte: John Mooney vom PTSV Rosenheim war hier der beste »Einheimische«, Gesamt-Zehnter und bei der Deutschen Dritter; für diese konnte der in Brandenburg lebende Engländer gewertet werden, weil er über eine Lizenz des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) verfügt.

Der diesjährige Hochfellnberglauf wird wohl in die Geschichte dieses Traditionslaufes eingehen, denn mit rund 500 gemeldeten Läufern und Läuferinnen in der Wertung waren es dann noch 372 wies dieses Rennen eine Rekordbeteiligung auf und ist als Bestätigung dafür zu werten, dass der Organisator Georg »Bibi« Anfang die rechte Mischung zwischen Weltspitze und Hobbyläufern gefunden hat. Gerade die Einheimischen nehmen seit ein paar Jahren wieder in großer Anzahl teil, was sicher nicht allein an der eigens ausgeschrieben Kreismeisterschaft liegt. Dazu trug auch das herrliche Bergwetter bei, das viele Zuschauer an die Strecke lockte. An der Bründlingalm und oben am Gipfel feuerten viele Menschen die Aktiven an, die auf einer trockenen, bestens zu laufenden Strecke dem Ziel zustrebten. Die frischgebackene Deutsche Meisterin Lisa Reisinger brachte es für sich auf den Punkt: „Ich bin eine Erlebnisläuferin, das Laufen auf der Bahn mag ich nicht so besonders.“ Und sie sprach womöglich auch vielen anderen aus dem Herzen als sie sagte: „Jeder, der hier oben ankommt, ist ein Sieger.“ Die Zuschauer jedenfalls sparten nicht mit Beifall, wenn die Läufer an ihnen vorbei kamen. Doch so leicht, wie es den Anschein hatte, empfand Jonathan Wyatt seinen nunmehr siebten Sieg am Hochfelln doch nicht: „Das war überhaupt nicht easy. Ich bin das Rennen schnell angegangen, und beim letzten Steilstück war ich schon sehr müde.“ Umso glücklicher war der 37-Jährige über seinen Sieg, hatte er doch im Laufe dieser Saison gemerkt, dass die Konkurrenz immer stärker wird.

Einer von den ‚jungen Wilden‘ ist auch der Italiener Antonio Toninelle (25), den offenbar keiner auf der Rechnung hatte. Umso mehr freute er sich über den zweiten Platz, womit er die Kräfteverhältnisse innerhalb seines Teams zurecht rückte. Dass die Deutschen inzwischen in der Weltelite angelangt sind, das haben sie jetzt am Hochfelln wieder bestätigt. Timo Zeiler (28), der frischgebackene Deutsche Meister, freute sich über seinen Rang innerhalb des DLV: „Ich bin der beste deutsche Bergläufer“, stellte er fest und verwies auf seine bisherigen Erfolge, unter anderem auf seinen dritten Platz bei der Europameisterschaft und auf die Tatsache, „dass ich heuer schon zwei Mal Wyatt geschlagen habe.“ Für den Abteilungsleiter im Controllingbereich einer Spedition, der damit seine Berglaufsaaison abgeschlossen hat, ist der Sport ein ‚guter Ausgleich‘ zum Stress im Beruf.

Damen-Siegerin Andrea Mayr vom LC Schwechat hatte, wie schon im Vorjahr, am Samstag den Schneeberglauf gewonnen, war in der Nacht nach Bergen gekommen, wo sie ‚Bibi‘ Anfang höchstpersönlich ins Hotel brachte. Sie hatte im Mai eine Fußoperation, die sie einige Wochen außer Gefecht setzte. Danach startete sie bei mehreren Läufen im ‚Flachland‘, ehe sie wieder an den Berg ging. Sie bekannte aber auch: „Im letzten Jahr gelang alles viel spielerischer.“ Die zierliche Lisa Reisinger, die für das Team Salomon startet, hat trotz ihrer erst 25 Jahre schon viel Berglauf-Erfahrung. Immerhin war sie bereits sieben Mal Deutsche Juniorenmeisterin, ein Mal Deutsche Meisterin und ein Mal Vize. Umso mehr freute sie sich über ihren Erfolg am Hochfelln: „Ich mache seit meiner Jugend Berglauf, das macht mehr Spaß als nur Runden zu laufen.“ Noch dazu, wenn das Wetter so schön ist wie gestern am Hochfelln. Da blieb auch noch Zeit, das herrliche Bergpanorama zu bewundern, das auch die vielen Zuschauer am Berg ausgiebig tun konnten.

Reitmayr'sche Ausschweifungen

Die Startliste Deutsche Meisterschaft war längst „eingepflegt“, als Berglauf-Besserwisser Reitmayr dies in seiner „Hauspostille“ bemängelt hat. Vor lauter Hass und Eifersucht hat er es einfach nicht gesehen. Zwei Punkte noch am Rande: Wo ist eigentlich seine Startliste veröffentlicht? Und eigenartigerweise spricht er jetzt nur noch von der Bergab-WM und deren Ergebnisse, die er doch so vehement verteufelt hat. Es handelt sich beim Hochfellnberglauf um einen rein-bergauf-Berglauf, und die Besetzung bzw. die Ergebnisse werden an Rein-bergauf-WM oder EM gemessen. „Sei's wie sei“, es wird immer augenscheinlicher, wie sich Reitmayr von der Realität entfremdet. Momentan mag er si siaba nimma!!

Bibi Anfang

Hochfellnberglauf besser besetzt als Weltmeisterschaft

Starke Nachfrage nach "Großen Preis von Deutschland". Spannende Kreismeisterschaft



14 Tage nach der Berglaufweltmeisterschaft kommt es in Bergen zur WM-Revanche. Bei der 36. Auflage des Berglaufklassikers, zugleich Deutsche Meisterschaft und Berglauf-Grand-Prix am 27. September trifft die amtierende Weltmeisterin Andrea Mayr/Österreich auf die amtierende Weltmeisterin Langdistanz, Anna Pichrtova/Tschechien. Bei den Männern haben der amtierende Weltmeister reinbergauf, Jonathan Wyatt/Neuseeland, der weltbeste Bergauf/bergabläufer Marco de Gasperi, Marco Gaiardo/beide Italien und die starken Tschechen Krupicka und Skalsky, der Pole Andrzej Dlugosz, der Altweltmeister Helmut Schmuck aus Österreich und nationale Champions weitere Berglaufnationen gemeldet. Große Namen erstürmen den Hochfelln und ermitteln im direkten Vergleich der weltbesten Bergläufer der Saison 2009 eine inoffizielle Weltrangliste, die für anteilige Reisekostenübernahme bei künftigen Grand-Prix-Wettbewerben ausschlaggebend ist.

Am Start sind unter anderem die Sieger vom Liechtenstein-Marathon, Zermatt-Matterhorn, Rothorn-Run Lenzerheide, Jungfrau-Marathon, Susa, Sierre-Zinal, Tegelberg, Berglauf-Grand-Prix Grintovec/Slowenien, WMRA-Grand-Prix Mayrhofen, Großglocknerberglauf, Mölten, Meran, Osterfelder, Nebelhorn, Aletsch-Halbmarathon, Karwendel, Montreux-Rochers du

Naye und Gamperney/Grabs. Besonders interessant wird der Wettkampf durch die Tatsache, dass mit Helmut Schießl und Timo Zeiler zwei deutsche Bergläufer antreten, die in dieser Saison schon mehrmals Jonathan Wyatt besiegen konnten und denen durchaus auch ein Sieg am Hochfelln zuzutrauen ist. Schießl ist derzeit in ganz großer Form. Der vierfache Deutsche Meister war vergangene Woche beim Dolomitenmann (11 km, 1950 Höhenmeter) fünfter, ganz knapp hinter Wyatt, Gasperi, Gaiardo und Krupicka, gewann aber dann bereits am nächsten Tag beim Dolomitenlauf Sexten (17,5 km, 1350 HD) vor Timo Zeiler, Gaiardo und Wyatt.

Das hochkarätige Teilnehmerfeld sorgt für Stimmung und Spannung. „Schongang“ ist nicht angesagt, eher kann angenommen werden, dass nach 2002 und 2003 wieder eine 40er-Zeit angepeilt wird. Bei den Frauen gilt die weltbeste Bergläuferin, die amtierende Weltmeisterin bergauf, Andrea Mayr/Österreich als Topfavoritin. Für einen Podiumsplatz gut sind die Langstreckenweltmeisterin Anna Pichrtova, Tschechien, die Britin Anna Lupton und die Favoritin für den Deutschen Meistertitel, Lisa Reisinger. Nicht am Start ist die Weltmeisterin reinbergauf, Elisa Desco/Italien, die vom italienischen Verband FIDAL für einen Einsatz bei der Halbmarathon-Weltmeisterschaft in Birmingham nominiert wurde. Absagen musste ferner die Europameisterin Martina Strähl/Schweiz. Ihr Coach Jörg Hafner befand, sie soll am 4. Oktober beim nationalen Gedenklauf Mürten-Freiburg über 17,170 Kilometer starten „und zwei so fördernde Rennen kurz nacheinander wären für die fragile Martina eher zuviel“.

Bergen, „einziger Berglauf Deutschlands mit internationaler Reputation (Zitat Deutscher Leichtathletikverband (DLV) steht wie immer hoch im Kurs. Die Deutsche Meisterschaft wertet den Klassiker zudem gehörig auf.

Spannende Kreismeisterschaft

Neben den Profis stehen viele Breiten-Hobby- und Erlebnissportler und nicht vereinsgebundene Läufer an der Startlinie an der Talstation Hochfellnseilbahn. Die so genannte zweite Läufergarnitur- angesichts der Spitzenbesetzung ohne große Erwartungen- orientiert sich mehr an ihren persönlichen Bestzeiten oder an der Richtzeit von Andi Stitzl, die noch immer als Chiemgaurekord gilt. Der Bayerische Meister John Mooney, der Brite vom PTSV Rosenheim, Kandidat auch für die TOP 5 der nationalen Wertung, wird als sein

Nachfolger gehandelt. Die meisten jedoch sehen die Herausforderung Hochfellnberglauf unter dem olympischen Aspekt, Teilnahme ist wichtiger als der Sieg. Meldeschluss Donnerstag, 24. September (online www.hochfellnberglauf.de). Nachmeldungen sind noch möglich am Samstag, 26.9. von 14 bis 17 Uhr in der Tourist-Information und am Sonntag, 27.9. von 07.30 Uhr bis 09.00 Uhr im „Kaser“ 36, östlich der Hochfellnseilbahn-Talstation, sofern bis dahin das selbst gesetzte Limit von 400 Läufern nicht überschritten ist.

Deutsches Team für die Langdistanz-Weltmeisterschaft in Tirol

Der Deutsche Leichtathletikverband (DLV) nominiert für die „WMRA-Long-Distance Challenge“, die Langdistanz-Weltmeisterschaft im Rahmen der „Tour Tirol“ in Söll drei Frauen und drei Männer

Frauen:

Alexandra Bott (ACS Darmstadt, (gibt nach Platz 15 bei der EM 2005 in Heiligenblut ihr Comeback in der Nationalmannschaft)
Britta Müller (LG Badenova Nordschwarzwald)
Veronika Ulrich (LG Telis Finanz Regensburg)

Männer

Josef Beha, FS Unterkirnach
Martin Schedler, SV Schlau.com Saar 05
Marco Sturm, Burghausen (startet für LLC Marathon Regensburg)

ng 21.9.09

Internationale Anerkennung durch jahrzehntelange Ponierarbeit

Hochfellnberglauf: Finanzielle „Schmerzgrenze“ erreicht.

Ausdauersportler aus allen fünf Kontinenten starteten schon beim Hochfellnberglauf und nicht erst seit der Weltmeisterschaft 2000 kennt die ganze Berglaufwelt den Hochfelln und Bergen. Beim deutschen Klassiker, der als weltweit bestbesetzter Berglauf gilt, sei aber jetzt eine Schmerzgrenze erreicht. Organisationsleiter Georg Anfang klagt bitterlich, „ohne zusätzliche Individualsponsoren und Veranstaltungszuschüsse könne das hohe Niveau nicht aufrechterhalten werden und Bergen laufe Gefahr, mit Telfes, Zermatt, Heiligenblut, Sexten, Sierre-Zinal nicht mehr mithalten zu können“. Dort unterstützen die Landesregierungen Tirol, (Telfes, Mayrhofen), Kärnten (Heiligenblut, Bad Kleinkirchheim), die Kantone Wallis (Zermatt), Graubünden (Lenzerheide) und die autonome Provinz Bozen-Südtirol (Meran, Mölten) die werbewirksamen Berglauf-Grand Prix-Veranstaltungen mit Zuschüssen und auch die Tourismusverbände stellen zweckgebundene Mittel aus dem Werbeetat zur Verfügung. Diesen staatlichen Subventionen und „flankierenden Maßnahmen“ der Tourismusbranche habe Bergen dankenswerterweise zwar einen Zuschuss der Gemeinde, ein jahreslanges Engagement der Adelholzener Alpenquellen und weitere Firmen und Institutionen entgegenzusetzen, die Chancenungleichheit wird aber trotzdem immer größer. Anfang beurteilte die Entwicklung sehr bedauerlich, zeigte sich aber doch zuversichtlich, zumal viele örtliche Gönner alle Jahre einen Förderbeitrag leisten. Beim einzigen Berglauf Deutschlands mit internationaler Reputation (Zitat Deutscher Leichtathletikverband, DLV) und einzigem Berglauf Deutschlands, der im Internationalen Terminkalender der Intern. Association of Athletics Federations (IAAF) geführt wird, fallen durch die Wertung Deutsche Meisterschaft zusätzliche Kosten an, die durch Nenngeldmehreinnahmen nicht annähernd gedeckt sind. Um meisterschaftswürdige Bedingungen zu schaffen, hat der Skiclub Bergen viele kostenaufwändige Entscheidungen treffen müssen: Preisgelder, Meisterschaftsplaketten (1600 Euro), Zeitnahme, EDV und Ergebnisdienst (2600.- Euro), Werbemaßnahmen (1180.- Euro), Druck Programmheft (1300.-) Rahmenprogramm, Nudelessen, Verpflegungsstation Hochfelln, Aufbauten usw. belaufen sich auf 12500.- Euro, ohne dass der Deutsche Leichtathletikverband eine „Pfennig“ Verbandszuschuss leistet und am Berg natürlich keine Eintrittsgebühren erhoben werden können. „Nach 36 Jahren Pionierarbeit Deutschlands ältesten und bekanntesten Berglauf in Frage zu stellen oder in Zweit-oder Drittklassigkeit abtriften zu lassen, „diesen Schuh werde er sich nicht anziehen“, meinte Anfang, der nunmehr seit 36 Jahren Organisationsleiter des Hochfellnberglaufes ist. Bürgermeister Bernd Gietl, Schirmherr der Veranstaltung, nimmt in der Vergabegemeinderatsitzung und in der jährlichen Bürgerversammlung immer positiv Stellung zur größten leichtathletischen Veranstaltung im Südbayerischen Raum, die traditionell am letzten Septembersonntag zur Austragung kommt und viele Zuschauer anlockt: „Bergen und der Hochfelln sei sich dieser Werbewirksamkeit wohl bewusst“, ist die Einstellung der Kommune. Momentan werden die Kräfte in den organisatorischen Ablauf investiert, für die Restfinanzierung wird sich schon eine Möglichkeit ergeben, meint der Berglaufinsider optimistisch.



Zieleinlauf „fast überhängend“

Bei der World-Trophy 2000, der damals noch inoffiziellen Weltmeisterschaft wurde er maßlos enttäuscht, jetzt sorgt er vor, dass derartige „Hinterfotzigkeiten“ nicht mehr vorkommen können. Deshalb hat Organisationschef Georg Anfang im Vorfeld mit Frau Patsch/BLV und Franz Geigl/BLV den Zieleinlauf definitiv festgelegt. Demnach ist die Ziellinie wie in der schriftlich ausgearbeiteten Zielraumorganisation zwischen den beiden Zielhäusern am Gipfel des Hochfellns. „Fast überhängend“ bezeichnete das Berglaufjournal damals den Zieleinlauf. Dabei handelt es sich um einen Berglauf und nicht um irgendeinen Wettbewerb im hügeligen Gelände. Die Direktoren des Weltdachverbandes glaubten daraufhin, Schaden abwenden zu müssen und verlegten kurzerhand (1 Stunde vor dem Start) ohne Wissen des OK-Chefs und ohne das Thema in der Mannschaftsführersitzung anzusprechen, das Ziel 25 Meter nach unten! Auch damals lag eine Zielraumorganisation vor, die allen Mannschaftsführern ausgehändigt war. Ziellinie bei der Deutschen Meisterschaft ist also dort, wo seit 35 Jahren gut 7000 Läufer aus allen fünf Kontinenten nie ihre Mühe hatten. Am Gipfel also. Basta!



WM-Revanche am Hochfelln

Zusage nun auch von de Gasperi und Gaiardo



Heute hat auch Marco de Gasperi, Juniorenweltmeister, sechsmaliger Weltmeister bergauf/bergab, unzähliger Weltmeister Teamwettbewerb, amtierender Europameister Mannschaft, der weltbeste Bergläufer bergauf/bergab, der Hochfellnberglauf-Vorjahressieger Marco de Gasperi/Italien dem Bergener OK-Chef die definitive Zusage für den Hochfellnberglauf am 27. September gegeben. Inzwischen hat auch Marco Gaiardo, der Vorjahresdritte am Hochfelln gemeldet. Mit den beiden Italienern und Jonathan Wyatt, Vorjahreszweiter, Krupicka (4.), Timo Zeiler (5.) Helmut Schießl (6.), Dlugosz (7), Skalsky (8.) kann Bergen ein spektakuläres Teilnehmerfeld aufbieten und der Skiclub Bergen kann ohne Selbstlob auch dieses Jahr das Prädikat „bestbesetzter Berglauf weltweit“ in Anspruch nehmen. Amtierende Weltmeister bergauf treffen auf Berglaufgrößen bergauf/bergab, Langdistanzweltmeister und viele nationale Champions wollen sich auf der 8.9 Kilometer langen Strecke mit 1074 m Höhenunterschied mit den Reinbergaufspezialisten vergleichen. Wer dieses Jahr beim Hochfellnberglauf gewinnt, kann getrost den inoffiziellen Titel „Bester Bergläufer der Saison 2009“ in Anspruch nehmen. Italien hat 10 Läufer gemeldet, darunter auch der Juniorenweltmeister 2009, der den Titel erst vor einer Woche gegen eine türkische Übermacht erkämpfte. Sie wollen beim deutschen Berglaufklassiker starten, möglichst viel Preisgeld einheimsen und dann, wie sie anführten, am „Italiensonntag“ auf dem Oktoberfest ihre Siege feiern. Berglaufweltmeisterin Elisa Desco, die Freundin von de Gasperi indes fehlt in der eindrucksvollen Galerie: sie startet für das Italienische Team bei der Weltmeisterschaft Halbmarathon

in Birmingham/ Großbritannien.

Am Start bei der 36. Auflage des traditionsreichsten Berglauf Deutschlands, der zugleich als Grand-Prix ausgeschrieben ist, ist auch die komplette Biathlonnachwuchsmannschaft vom Bundesleistungszentrum Ruhpolding. Die „Nachfrage“ aus dem Inn/Chiemgau ist ungebrochen. Seit der Einführung einer Kreismeisterschaft vor einigen Jahren wurde ein wahrer Boom von Hobby- und Erlebnissportler ausgelöst. Berglaufprofis, Leistungssportler auch anderer Sportdachverbände, Hobbysportler, Neueinsteiger, die Mischung macht den Alpenklassiker so interessant. Die Deutsche Meisterschaft wertet den Hochfellnberglauf logischerweise zusätzlich auf.

ng 14.9..2009

Deutscher Doppelsieg beim Dreizinnenlauf

Helmut Schießl in bestechender DM- und WM-Form

Deutscher Doppelsieg bei der 12. Auflage des Dreizinnen Alpin Laufs mit einer Streckenlänge von 17,5 Kilometer und einem Höhenunterschied von 1350 Meter: Helmut Schießl (1.28.51 Stunden) und Timo Zeiler (1.29.04) haben der starken Konkurrenz wenig Chancen gegeben. Dritter wurde der Italiener Marco Gaiardo mit einer Zeit von 1.29.10 Stunden. Favorit Jonathan Wyatt/Neuseeland, der nach seinem Sieg am Vortag beim Lienzer Dolomitenlauf über 11 km und einem Höhenunterschied von 1950 Meter (vor de Gasperi, Gayardo und Schießl) etwas geschwächt an den Start gegangen war, musste mit dem vierten Rang vorlieb nehmen. Auch Schießl und Gaiardo starteten beim „Dolomitenmann“, steckten die Strapaze „Dolomitenmann“ aber sehr gut weg.

Angeführt wurde das Feld vom Weltmeister Jonathan Wyatt, Marco Gaiardo und den deutschen Topläufern Schießl, Marco Sturm und Timo Zeiler. Bei der Zsigmondyhütte führte Zeiler, dicht gefolgt von Gaiardo, Wyatt und Schießl und auch auf dem härtesten Teil der Strecke, von der Zsigmondyhütte zur Büllelejochhütte änderte sich an der Spitze nichts. Erst bei der Bergabpassage zu den Bödensen ergriff Schießl seine Chance, setzte sich an die Spitze und gewann schließlich mit 15 Sekunden Vorsprung vor dem amtierenden Deutschen Meister Timo Zeiler.

Helmut Schießl startete in Sexten unter „Team Deutschland“. Ein kleiner Fingerzeig, wie Hochfellsberglauforganisator Georg Anfang meint, dass Schießl hinsichtlich der Langdistanzweltmeisterschaft vom 9. bis 11. Oktober in Österreich Interesse hätte. „Wenn der Richtige mit ihm spricht, kann der Helmut vielleicht doch noch in die Mannschaft des DLV eingebaut werden, die bei der Tour Tirol, gleichzeitig Berglaufweltmeisterschaft Langdistanz, an den Start geht“, davon ist Berglaufkenner Anfang überzeugt. Schießl könnte dort als Spezialist für die Distanz Langstrecke den Vizeweltmeistertitel von Sierre-Zinal/Schweiz 2004 und den Weltmeistertitel von Cauterets/Frankreich 2005 einen weiteren Titel hinzufügen und den Deutschen Leichtathletikverband (DLV) endlich wieder zu einer Medaille verhelfen.

Ergebnis: www.datasport.com
 ng 14.9.2009

Medaillenspiegel

6. September 2009 25. World Running Championship Compodolcino/ITA Medaillenspiegel

Nation	Gold	Silber	Bronze	Gesamt
1. Italien	3	3	1	7
2. Türkei	3	1	2	6
3. Eritrea	1	1	-	2
4. Uganda	1	-	1	2
5. USA	-	1	1	2
Großbritannien	-	1	1	2
7. Rumänien	-	1	-	1
8. Polen	-	-	2	2
Deutschland	-	-	-	-
Gesamt				24

Afrikaner, Italiener und Türken dominieren Berglaufweltmeisterschaft

Männerpodium durchwegs an Uganda und Eritrea. Deutsches Team unter „ferner liefern“.



Geoffrey Kusuro
Foto: Stinn

Die Glanzzeiten von Marco de Gasperi/Italien sind offenbar vorbei, als er jahrelang Weltmeistertitel bergauf/bergab im Einzel und in der Mannschaftswertung meist im Doppelpack erkämpfte. Dieses Jahr bei der Weltmeisterschaft im Skigebiet Valchavenna-Modesimo/Campodolcino/Norditalien räumten die Afrikaner ab, lediglich die Frauen retteten die europäische Ehre mit einem Dreifachsieg der Italienerinnen Elisa Desco, Valentina Belotti und Maria Grazia Roberti. Gold somit auch in der Mannschaftswertung Frauen, so dass sich die Azzuris im Medaillenspiegel mit drei Gold- drei Silber und einer Bronzemedaille und dem ersten Platz schadlos hielten. Unter Wert geschlagen wurde die mehrfache Welt- und Europameisterin Anna Pichrtova/Tschechien als Sechste, die zweimalige Weltmeisterin, die Neuseeländerin Melissa Moon wurde gar nur 24. Ein rein-afrikanisches Podium (Gold ging an Geoffrey Kusuvo/Uganda, Silber an Azeryan Teklay Weldemarian/Eritrea und Bronze an James Kibet/Uganda), außerdem die Plätze 5, 6, und 7 an Läufer des schwarzen Kontinents, eindrucksvoller hätte die erste offizielle Weltmeisterschaft (IAAF) zu Gunsten der afrikanischen Teilnehmer nicht ausgehen können. Lediglich der Italiener Bernard de Demattes konnte als vierter und bester Europäer die westafrikanische Phalanx unterbrechen. Marco De Gasperi als Achter und Martin de Matthias (ebenfalls Italien) als Neunter schlugen sich in dem

Klassefeld von 345 Teilnehmern aus 36 Nationen noch sehr gut. Immerhin beherrschten sie den dreifachen Europameister Ahmed Arslan/Türkei, der mit dem 10. Platz eine herbe Niederlage einstecken musste. Dabei waren die amtierenden Weltmeister reinbergab Jonathan Wyatt und Andrea Mayr, die Europameisterin Martina Strähl

und eine große Anzahl weiterer Weltklassebergläufer wegen der ungeliebten bergauf/bergab-Disziplin und der damit verbundenen Verletzungsgefahr erst gar nicht zur WM „up and down“ angereist. Erstmals war die WM in den WMRA-Grand-Prix einbezogen. Zumindest dieser Forderung des Grand-Prix-Urhebers Georg (Bibi) Anfang kamen die Verantwortlichen des Berglaufdachverbandes (WMRA) nach.

Offenbarungseid DLV

Eine schwere Schlappe musste DLV-Berglaufwart Wolfgang Münzel einstecken. US-Urlauber Uli Steidl, den Münzel in großer Verlegenheit aufgeboden (ausgegraben) hat, ist erwartungsgemäß abgestürzt. Platz 54 und 7.43 Minuten Rückstand auf den Sieger Geoffry Kusuro/Uganda für den ehemaligen Bergläufer, für eine gezielte Aufbauarbeit oder Neubeginn, wie immer angeführt wird, spricht diese Kurzschlusshandlung wahrlich nicht. Der amtierende deutsche Meister Timo Zeiler, der hätte mithalten können, wollte nicht und alle anderen, die wollten, waren leistungsmäßig dazu nicht in der Lage. Bei den Frauen ebenfalls Fehlanzeige: Natascha Schmitt landete mit 9.14 Minuten



drei Italiener Bernhard Demattes 4. Marco de Gasperi 8. Martin Demattes 9.
Foto: Stinn



Elisa Desco
Foto: Stinn

Rückstand auf dem 55. Rang von 66 gewerteten Teilnehmerinnen. Im Juniorenbereich hatte nur Rene Stöckert als 8. mit nur 2.24 Minuten Rückstand auf den Sieger Xavier Chevrier/Italien WM-Form. Fabian Alraun, Brannenburg, 45. mit 6.29 Minuten Rückstand, Karl Dominik (52./7.07), Philipp Reiter, SC Ainring, 57. mit 8.36 Minuten Rückstand bei 68 gewerteten Teilnehmern waren total überfordert. Noch schlimmer die Bilanz der Juniorinnen. Nora Coenen mit 5.44 Minuten Rückstand bei einer Bestzeit von 22.18 Minuten landete auf Rang 38, gefolgt von Franziska Hühn, Rang 39 und Clara Hildt auf dem 40. Platz (von 42 gewerteten Juniorinnen). Es war mit Sicherheit ihr „letzter Ausflug“ im Nationaltrikot. Die Plätze 13 von 16 in der Teamwertung männlich und 13 (und letzte) in der Teamwertung weiblich sprechen eine deutliche Sprache!

Zur Ehrenrettung der U 20-Läufer/innen ist einzuwerfen, dass Münzel letztendlich vor lauter Ehrerbietung für seine WMRA-Vorstandskollegen diese Verlegenheitsmannschaft nominiert hat. Wäre interessant zu wissen, wer ihm die Mädchen einredete, die noch nie bei einem echten Berglauf eingesetzt waren.

ng 7.9.2009

Bruno Gozzelino neuer WMRA-Präsident

Im Rahmen der 25. World Running Championship, der Berglaufsweltmeisterschaft in Compodolcino/Italien wurde am Vortag der Wettkämpfe im Kongressraum in Modeseimo der Nachfolger des verstorbenen Präsidenten Danny Hughes (Großbritannien) gewählt. Jede teilnehmende Nation hatte eine Stimme. Bruno Gozzelino (Italien), bislang Sekretär und seit dem Tod von Hughes Stellvertreter fand dabei die Mehrheit der Delegierten.

Kommentar ng: „Immer besser noch er, als zum Beispiel der Director of Development, der selbsternannte Entwicklungsreferent Tomo Sarf/Slowenien, der durch seine Alleingänge und kuriosen Verbesserungsvorschläge letztendlich für die Misere WMRA-Grand-Prix verantwortlich zeichnet.

Jonathan Wyatt siegt erneut beim Jungfrau-Marathon

Ancay und Krupicka waren dem Weltmeister aber dicht auf den Fersen



Jonathan Wyatt
Foto: Stinn

In Compodolcino /Italien stand dieses Wochenende die Berglaufsweltmeisterschaft auf dem Programm, ohne weltbestem Bergläufer Jonathan Wyatt! Schon sehr bedauerlich diese Entwicklung, aber der amtierende Weltmeister reinberglauf verzichtete wie viele andere Weltklassebergläufer auf einen Einsatz, um Verletzungen vorzubeugen. Wyatt, der seit der WM Mount Kinabalu Park (Malaysia) 1999 - außer der WM 2005 in seiner Heimatstadt Wellington/Neuseeland- konsequent die bergauf/Bergab-Disziplin auslässt, fand beim „größten Berglauf der Welt“, dem Jungfraumarathon aber dennoch ein hochkarätiges Teilnehmerfeld. 4133 Teilnehmer aus 56 Nationen aller fünf Erdteile nahmen die 42,2 Kilometer von Interlaken (566) mit einem Höhenunterschied von +1829 m/- 305 m zur kleinen Scheidegg (2061 m) in Angriff. Bei den meisten war Durchkommen die große Herausforderung, für Wyatt ging es bei seinem weiteren Einsatz in Interlaken ums „Prestige“ und natürlich um die 10.000.-Schweizer Franken Preisgeld. Bis Lauterbrunnen bei Kilometer 21,1 km hielt sich der Streckenrekordinhaber noch vornehm zurück, lag dort noch an sechster Stelle,

dann drehte er auf und in Wengen bei Kilometer 30,3 hatte er bereits 1.20 Minuten Vorsprung vor dem zweifachen Jungfrausieger Hermann Achmüller aus Südtirol. Tarcis Ancay und Robert Krupicka lauerten mit unwesentlichem Zeitrückstand auf den Plätzen vier und sechs. Bei der Zwischenzeitnahme Wixi bei Kilometer 37,9 betrug der Vorsprung von Wyatt bereits beruhigende 2 Minuten, Ancay und Krupicka verbesserten sich zwischendurch auf die Plätze zwei und vier. Bei den letzten 4,3 Kilometern zum Ziel an der Kleinen Scheidegg (2061 Meter) machten der Schweizer und der Tscheche noch einmal gehörig Druck: Ancay verkürzte auf 1.22 Minuten Rückstand und rettete noch Rang zwei. Robert Krupicka kam immer besser auf, war auf diesem Streckenteil mit 25.34 Minuten sogar 33 Sekunden schneller als Sieger Wyatt und erkämpfte schließlich mit lediglich 43 Sekunden hinter Ancay die dritte Stelle. Der Äthiopier Zewdu Fantahun und der hoch gehandelte Belgier Rik Ceulemans, die in Lauterbrunnen noch zeitgleich führten und Hermann Achmüller, der in Wixi noch an 3. Stelle lag, wurden offenbar Opfer des zu hohen Anfangstempos. Bei den Frauen führte in Lauterbrunnen und Wengen die Ungarin Nagy Judith Földigne, dann griff die Favoritin Landolt an und gewann mit 3.34.24 Stunden vor Jasmin Nunige (3.36.47), beide Schweiz und Nagy Földigne (3.37.18), Ungarn.

ng 5.9.2009



Claudia Landolt
Foto: Stinn

Weltklasse beim Hochfellnberglauf

Weltmeisterin Andrea Mayr auch 2009 am Start

Nach der Zusage vom siebenfachen Weltmeister Jonathan Wyatt/Neuseeland, der vielfachen Welt- und Europameisterin Anna Pichrtova/Tschechien und nun auch von der amtierenden Berglaufweltmeisterin reinberglauf, Andrea Mayr/Österreich kann Bergen bei der 36. Auflage des Alpenklassikers das Prädikat Weltklasse wiederum in Anspruch nehmen. Um Verletzungen vorzubeugen, startet Andrea Mayr, wie übrigens auch Jonathan Wyatt, Martina Strähl und viele weitere Weltklasseläufer nicht bei der Weltmeisterschaft am 6. September, die turnusmäßig berauf/bergab ausgetragen wird. Eine Woche vor Bergen hat sie den Wachau-Halbmarathon im Programm und Bergen, wo sie wohl auch auf die frischgebackene Weltmeisterin „up and down“, trifft, wird wohl ihr Berglaufabschluss dieses Jahr sein.

Lange vor Nennschluss stehen ferner Berglaufgrößen wie Robert Krupicka/ Tschechien (Bronze bei der EM Trento, Sieger Valmanenco-Volposchiavo 2009 und WMRA-Grand-Prix Grintovec/ Slowenien 2009), Spitzenläufer aus Italien, Polen, Österreich und Schweiz auf der Nennliste. Mit im Feld ist Berglauflegende Helmut Schmuck, Weltmeister 1992 und 1994, Vizeeuropameister 2003 und 11-maliger österreichischer Staatsmeister, der alle Jahre, wie er betonte, „wegen der familiären Atmosphäre gerne zum Hochfeln kommt“. Bislang zu Gunsten von Bergen noch nicht entscheiden konnten sich Vorjahressieger, Weltmeister de Gasperi/Italien und die Vizeweltmeisterin und amtierende Europameisterin, Hochfellnberglaufsiegerin 2007, Martina Strähl/Schweiz. Beide wollen erst nach der Weltmeisterschaft diese Woche in Campodolcino/Italien ihre weitere Wettkampfplanung bekannt geben. Ganz besondere Brisanz versprechen die deutschen Titelkämpfe, die im Rahmen des Hochfellnberglaufes ausgetragen werden: Helmut Schießl trifft dabei auf den amtierenden Deutschen Meister Timo Zeiler und den in dieser Saison international sehr stark auftrumpfenden Markus Jenne. Alle wollen gegen die ausländische Übermacht gut bestehen, wenn nicht nach 23-jähriger Abstinenz wieder einmal für einen deutschen Sieg sorgen.

Beim Hochfellnberglauf kommt es zu einer faszinierenden Kombination von Spitzen- und Breitensport. Mit der seit einigen Jahren aufgelegten Kreismeisterschaftswertung finden heimische Aktive und Freizeit- und Hobbysportler immer mehr Beachtung. Die Teilnehmerzahl pendelte sich dadurch auf 300 ein. Bedingt durch die Deutsche Meisterschaft kann am 27. September vielleicht gar der Teilnehmerrekord von 1986 (genau die limitierten 400) angekratzt werden.

ng 4.9.2009



Weltmeisterin Andrea Mayr
Foto: Stinn

Rumpfteam bei der Berglaufweltmeisterschaft

Fünf Bayern im Team

Zum aller letzten Drücker nominierte der Deutsche Leichtathletikverband (DLV) die Mannschaft für die Berglaufweltmeisterschaft in Compodolcino/Italien, (Lombardei), Nähe der Schweizer Grenze zu Graubünden. Bei den Männern hat DLV-Berglaufwart Wolfgang Münzel den 37-jährigen Marathoner Uli Steidl in das Aufgebot genommen. Steidl lebt in Seattle/Vereinigte Staaten. Sein letzter Einsatz für den DLV war bei der Weltmeisterschaft 2000 in Bergen, als er Rang 11 belegte und zum 4. Platz in der Teamwertung beitrug. Zuvor war er bei den Deutschen Berglaufmeisterschaften 1995 und 1997 jeweils Vizemeister. Vizemeister war Steidl auch bei der DM Marathon 2002 und schließlich qualifizierte sich der Ausdauerathlet des SSC Hanau/Rodenbach für die Leichtathletik-WM in Osaka, wo er unter 57 Teilnehmern mit 2.30.03 Stunden den 37. Platz belegte. Für die Männermannschaft wurde noch Manuel Stöckert/ TSV Ostheim/Rhön) nominiert, der im Juniorenbereich bereits achtbare internationale Ergebnisse vorweisen kann. Münzel verzichtet also sowohl bei den Männern, als auch bei den Frauen gezwungenermaßen auf die Teamwertung. Was bleibt ihm anders übrig: Für Bergab-Welt-oder Europameisterschaften steht einfach kein „Material“ zur Verfügung, ganz viele haben zur Vorsorge von Verletzungen diese umstrittene Wettkampfdisziplin aus dem Trainingsprogramm genommen und verzichten auf jegliche Einsätze. Bei den Junioren (U 20) schaut es etwas besser aus: Fabian Alraun, Rene Stöckert, Dominik Karl und Philipp Reiter ist durchaus ein Spitzenrang in der Teamwertung zuzutrauen. Nicht so bei den U 20-Juniorinnen Clara Hild, Franziska Hühn und Nora Coenen. Sie alle sind Berglaufseiteneinsteiger, ohne jegliche Chance auf einen Podiumsrank und Erfolgserlebnis.

Mannschaft:

Männer: Ulrich Steidl, SSC Hanau Rodenbach, Manuel Stöckert, TSV Ostheim/Rhön

Frauen: Natascha Schmitt,, LG Eintracht Frankfurt

Junioren (U 20): 1. Fabian Alraun, Laufteam Steigenberger Brannenburg, Rene Stöckert, TSV Ostheim/Rhön, Dominik Karl (TV Ochsenfurt) und Philipp Reiter (SC Ainring).

Juniofrinnen (U 20): Clara Hild, TV Waldstraße Wiesbaden, Franziska Hühn (LG Eintracht Frankfurt), und Nora Coenen (LAV Habelrath-Grefrath).

ng, 31.8.2009

Wyatt und Pichrtova hohe Favoriten für die Grand-Prix-Gesamtwertung

Wyatt und Pichrtova hohe Favoriten für die Grand-Prix-Gesamtwertung
Deutsche Kaderathleten ignorieren weitgehend die WMRA-Serie

Nach fünf von sieben Wettbewerben (es stehen noch aus die Weltmeisterschaft in Compodolcino/Italien am 6. September und das Finale „30. Smarna Gora MR Race Ljubljana/Slowenien am 3. Oktober) zeichnet sich ziemlich deutlich ab, dass der sechsfache Weltmeister Jonathan Wyatt und die mehrfache Welt- und Europameisterin, die Tschechin Anna Pichrtova auch die Grand-Prix Gesamtwertung 2009 und je 1500.- Euro „abstauben“ werden. Wyatt hat selbst dann keine große Konkurrenz, wenn er „traditionsgemäß“ nicht an der WM teilnimmt, die dieses Jahr in der ungeliebten Disziplin Bergauf/bergab ausgetragen wird. Wyatt startete zuletzt „bergab“ beim Mount Kinabalu Park (Malaysia) 1999 und außer 2005 in seiner Heimatstadt Wellington blieb er seiner Verachtung vor Bergab-WM stets treu. Robert Krupicka, derzeit an 2. Stelle liegend, zählt auch zu jenen Athleten, die auf Bergab meist verzichten, wird aber aller Voraussicht seinen Spitzenplatz halten, da der derzeit Dritte, Rickey Gates nach der WM wieder in die Staaten zurückmuss und so beim Finale nicht mehr punkten kann. So könnte Mitja Kosolevj/Slowenien den dritten Platz ergattern, für den immer noch 1050 Euro ausgelobt sind. Kosolevj ist in Smarna Gora stets in hervorragender Form angetreten und selbst ein weiterer Sieg an seinem Hausberg ist nicht ausgeschlossen. Deutsche Kaderathleten haben an der WMRA-Grand-Prix-Serie bislang noch keinen Gefallen gefunden. Der beste Deutsche ist Martin Schedler mit 14 Punkten an 66. Stelle.

Ähnlich gestaltet sich die Situation bei den Frauen: WM-Favoritin Pichrtova holt wahrscheinlich bei der WM Höchstpunktzahl (120) und macht beim Finale alles klar. Milesova kann ihr nach Berücksichtigung der Streichresultate nur dann gefährlich werden, wenn sie in Smarna Gora gewinnt und das traut ihr derzeit niemand zu. Beste Deutsche in dem Feld von 110 Läuferinnen ist Nadia Wasikowski mit 35 Punkten. Die „Hobbyläuferin“ vom PTSV Rosenheim errang beim 1. Harakiri-Berglauf in Mayrhofen/Zillertal den beachtlichen 11. Rang und schob sich dadurch immerhin auf den 38. Gesamtrang.

Zwischenstand:

1. Iva Milesova, ZE	315
2. Anna Pichrtova, CZE.	200
3. Antonella Wyatt-Confortola/ITA	165

Männer:

1. Jonathan Wyatt, NZL	320
2. Robert Krupicka, CZE	222
3. Rickey Gates, USA	190

ng, 20.8.2009

„Noch nie wettkampfmäßig auf einen Berg gelaufen“

Ziemlich abgedroschene Floskel von Berglaufgrantler Reitmayr

Sofern er mich meinte, bezüglich seines „Kommentars“ in Berglaufpur: Der Hochfellnberglauf ist der bekannteste und bestbesetzte Berglauf Deutschlands. 36 Jahre in Folge habe ich mich für die Sportart Berglauf eingesetzt und Pionierarbeit geleistet. Ich brauche also keine Anweisungen von Dritten und das Wort lasse ich mir auch nicht verbieten, schon gar nicht von Helmut Reitmayr. Es gibt viele Leute, „die wettkampfmäßig noch nie auf einen Berg gelaufen sind“, sich aber dennoch „erdreisten“, über Berglaufereignisse aktuell zu berichten. Ich bin Demagoge Reitmayr keine Rechenschaft schuldig und möchte einfach in Ruhe meiner Passion nachgehen und nicht ständig drangsaliert zu werden. Reitmayr glaubt wohl, nur weil er wettkampfmäßig sehr oft auf einen Berg gelaufen ist, habe er Narrenfreiheit und könne daraus ein Monopol ableiten.

Noch was, Helmut Gscheidmeir, der „inkompetente, so genannte Berglaufexperte“ möchte gerne wissen, weshalb sich denn Scaala Opp dieses Jahr für den WMRA-Grand-Prix beworben und an den WMRA 1600.- Euro entrichtet hat, wenn die Norweger, wie Du behauptest, „auf Grund der einheimischen Popularität keinerlei Interesse an einer Einbeziehung in den Grand-Prix-Zirkus haben“.

Welch großer Sportsmann Reitmayr ist, ist am besten daran abzulesen, dass er den Brauneckberglauf ausgerechnet zu dem Termin der Deutschen Meisterschaft in Bergen angesetzt hat. Nur um ein paar Läufer abzuziehen und seine Teilnehmerstatistik frisieren zu können.

Schwäbischer Gruß

Wolfgang Amadeus Mozart (Köchelverzeichnis 231, 233,1782)

Bibi Anfang

Kenianer übernehmen langsam die „Regentschaft“



(Foto: IAAF) Sieger John Sammy in Norwegen 5 Sekunden vor Wyatt

Jetzt riechen offenbar auch die Kenianer Lunte und machen Berglaufdominator Jonathan Wyatt bei hochdotierten Bergläufen immer mehr Konkurrenz. Bislang waren die Ostafrikaner nur gelegentlich in Erscheinung getreten. Aufsehen erregte erstmals Mitte der Neunziger Jahre Daniel Rono beim Hochfellnberglauf mit einem Podiumsplatz. Heute steht Rono mit seinen 43.46.1 Minuten an 23. Stelle der „Ewigen Bestenliste“. So hat sich die Leistungsdichte im Berglauf entwickelt.

Bei der Weltmeisterschaft 2000 Bergen machten erstmals äthiopische Athleten mit Junioreinzel- und Mannschaftssieg aufmerksam und auch bei der WM in Saucé d'Olux/Italien 2004 musste der weltbeste Bergläufer Jonathan Wyatt hart kämpfen, um gegen den Afrikaner Mesfih Tesfayouhanis seinen vierten Weltmeistertitel zu sichern.

In dieser Berglaufsaison wirbeln die seit 4. Juni im Laufcamp „run2gether“ des Tourismusunternehmens „Souveräner Malteser Ritterorden Großpriorat für Österreich“ mit Sitz Hebaln/Steiermark beheimateten Kenianer gehörig auf. Der Sieg beim Muttersberglauf/Vorarlberg von Isaak Kosgai, fünf Sekunden vor Wyatt, wurde noch als „Eintagsfliege“ bezeichnet und mit der Begründung abgetan, dass Vielstarter Wyatt tags zuvor bei der

Schweizer Meisterschaft (Neurive-le Moleson) startete und dabei auf den Dritten der Berglauf-EM Sebastian Epiney (58.51) traf. Dann brachte Geoffrey Gikuni Ndunga, - Nairobi-Halbmarathonsieger Januar 2009 mit 1.01.24 Stunden- die Berglaufwelt so richtig in Bewegung: Der 24 jährige bezwang bei seinem aller ersten Berglauf Weltmeister Wyatt beim Großglocknerlauf Heiligenblut um 1.38 Minuten und verbesserte dessen Streckenrekord auf 1.09.36 Stunden. Eine Woche später gewann „Gikuni“, wie ihn die Hebalmer nennen, in Abwesenheit von Wyatt auch den Feuerkogelberglauf Ebensee/Österreich, der zur WMRA-Berglauf-Grand-Prix-Serie zählt. Mangels ernsthafter Konkurrenz schaute er nicht so sehr auf die Siegerzeit, erklärte Gikuni und verfehlte dadurch den Streckenrekord des Neuseeländers um 11 Sekunden.

Beim 9. Scaala Uphill International Race in Loen/ Norwegen, einer weiteren Station des WMRA-Berglauf-Grand-Prix, einem Extremberglauf über 8,0 Kilometer, einer Höhendifferenz von 1850 Meter, einer durchschnittlichen Steigung von 22.5 Prozent und limitierten 600 Teilnehmern zum Scaala, dem höchsten Berg Norwegens landeten die Kenianer mit John Sombol mit 1.09.55 Stunden einen weiteren Sieg. Mit nur 5 Sekunden Abstand beendete Jonathan Wyatt das Rennen. Sammy Kirui, Kenia wurde Fünfter der Gesamtwertung. Den zweiten Platz der Wertungsklasse Männer 35 , - hinter Wyatt -belegte der bekannte norwegische Skilangläufer Ott Björn Hjelmeset, der mit 5 Goldmedaillen bei Weltmeisterschaften, einer Olympiamedaille und vielen Siegen bei Weltcuprennen Langlaufgeschichte geschrieben hat.. Den Streckenrekord beim „härtesten Berglauf Norwegens“ hält weiterhin der einheimische Orientierungsläufer

und Norwegischer Meister von 2005 bis 2008 Jon Tvet mit 1.08.39 Stunden. Im Januar 2009 verstarb Tvet am Berg. Die Berglaufszene war erschüttert. Bei den Frauen wiederholte Antonella Wyatt den Vorjahressieg, gefolgt von der Tschechin Iva Milesova (25 sek. zurück) und der Norwegerin Guru Flatekval (30 sek.zurück). Scaala Uphill International Race könnte sich Hochfellnberglauforganisator Georg Anfang als ständigen Veranstalter für den von ihm ausgearbeiteten und dem Weltverband vorgelegtem Konzept „Grand-Prix -Vision 2010“ (www.hochfellnberglauf.de) gut vorstellen. Jährlich wechselnde Organisatoren und „Retortenevents“ wie zum Beispiel der 1. Harakiri-Berglauf Mayrhofen/Zillertal und der 1. Affenfelsen-Grand-Prix Gibraltar, die installiert wurden, um die Siebenerserie zu komplettieren, seien der „BIG 5“ der FIS nachempfundenen Veranstaltungsreihe „wenig dienlich“, meint Anfang. Die World Mountain Running Assotiation (WMRA) wird dennoch am alten Zopf festhalten, um ihren Einfluss und letztendlich ihre Existenzberechtigung nicht zu gefährden.

ng 15.8.2009

Zusage von Anna Pichrtova



Die mehrfache Welt- und Europameisterin Anna Pichrtova, Tschechien, weltbeste Bergläuferin der Disziplin „Downhill“, hat dem Organisationschef Georg Anfang verbindlich die Teilnahme am 36. Internationalen Hochfellnberglauf am 27. September zugesagt.. Die 36 jährige Deutschlehrerin war in dieser Saison lange verletzt und war deshalb auch nicht bei der Europameisterschaft in Telfes im Tschechischen Team. Trainingshalber startete sie im offenen Lauf auf der Herrenstrecke und gewann mit deutlichem Vorsprung. Beim WMRA-Grand-Prix-Sieg Grintocvec/Karnik in Slowenien, einem hochalpinen Extremberglauf zum höchsten Berg der Steiner Alpen mit seilgesicherten Strecken und brutalen Bergabpassagen (9,6 km, 1957 Höhenmeter) zeichnete sich eine deutliche Leistungssteigerung an. Zuvor musste sie sich beim Großglocknerlauf/ Heiligenblut nur von Weltmeisterin Andrea Mayr geschlagen geben. Bei der 36. Auflage von „Sierra Zinal“ war sie schließlich wieder die „Alte“. Zum vierten Mal in Serie gewann sie den Berglaufklassiker über 31 Kilometer, einer Steigung von 2000 Meter und 800 Meter bergab, meist „Diretissima“. Pichrtova gilt als Spezialistin Bergauf/Bergab und ist so auch bei der Weltmeisterschaft der umstrittenen Disziplin am 6. September in Compodolcino /Italien haushohe Favoritin. Die amtierende Weltmeisterin reinbergauf Andrea Mayr/AUT und die Europameisterin 2008 Martina Strähl/SUI, die ihr am ehesten in 's Gehege kommen könnten, verzichten (verweigern) grundsätzlich Bergabstrecken. „Den Hochfellnberglauf einmal gewinnen, habe ich mir als sportliches Ziel

gesetzt“ meinte die Weltklasseläuferin.“ Zweimal war ich Zweite, diesmal muss es klappen“.

Aus aktuellem Anlass:

Berglauf-Grand-Prix
Vision 2010

Weitgehend „alte Mannschaft“, eingespieltes Team, volle Akzeptanz seitens der Weltklasseathleten, ähnlich gleicher Background:

z.B.: Heiligenblut/Großglockner, Zermatt/Matterhorn, Bergen/Hochfelln, Telfes

plus Weltmeisterschaft

(wichtig wegen Preisgelder, WM werden sonst allmählich für Profis uninteressant, sie laufen dort, wo es Preisgelder gibt)

Aktuelle Weltrangliste, Ermittlung der sog. „Roten Gruppe“, als Basis für angemessenen Spesenersatz im kommenden Jahr

IAAF bzw. WMRA übernimmt Preisgeld für Gesamtwertung (15.000.- Euro). Die Veranstalter sind für die örtlichen Preisgelder und die Athletenakquirierung zuständig

FIX-Turnus. Neue Bewerber nur dann, wenn von den „BIG 4 oder 5“ (nach dem Beispiel Skiweltcup) einer aufhört oder nach Abstimmung (2/3 Mehrheit)

Souveränität), keinerlei Einflussnahme in organisatorische Angelegenheiten und Regularien (Skiweltcupwertung 100, 80, 60 usw.) Patronat (Ehrenschutz) IAAF, EAA, nationale Verbände

Terminschutz

alle Veranstalter IAAF-Permit

Sitz und Stimme im Kongress und Einbindung auch in die jährliche Tagung in Monte Carlo

Jährliche Veranstalterkonferenz in wechselnden Orten (Januar und Mitte Oktober)

Wahl/Festlegung der Zuständigkeitsgebiete innerhalb der „Big 4 oder 5“.

Technischen Delegierten bestimmen.

ng 11.08.2009

Günstlingswirtschaft mit IAAF-Permit

Am 20.12. 2003 stellte der Vorsitzende des Skiclubs Bergen und Organisationschef Hochfellnberglauf, Georg Anfang, vorschriftsmäßig mit offiziellem Formular, in englischer Sprache und unter Einhaltung des „Amtsweges“ über den Deutschen Leichtathletikverband (DLV) den Antrag auf IAAF-Anerkennung. Nach Prüfung

aller Unterlagen verlieh die International Association of Athletics Federations (IAAF) dem Hochfellnberglauf schließlich den Status

„herausragend“. Der Hochfellnberglauf durfte somit auch das IAAF-Logo führen und ist international erneut aufgewertet worden. Nachdem sich der Hochfellnberglauf aus bekannten Gründen von der „Fuchtel“ der World Mountain Running Association (WMRA) befreite und sich vom Grand-Prix-Zirkus zurückzog, wurde dem Skiclub Bergen seitens der WMRA das IAAF-Permit wieder aberkannt und das Führen des IAAF-Logos untersagt. „Durch die Abkehr vom WMRA-Grand-Prix seien die Voraussetzungen nicht mehr gegeben“, erklärte WMRA-Director Tomo Sarf. Dabei hat sich an der Organisation, Infrastruktur, Etat usw. absolut nichts geändert und auch ohne WMRA-Diktat zählt der Hochfellnberglauf weiterhin zu den bestbesetzten Bergläufen weltweit. Im Sommer 2006 hat Bergen einen neuen Anlauf gestartet. Anfang stellte Antrag, „die entsprechenden Schritte zu unternehmen, dass die IAAF ihr Permit auch Organisatoren zubilligt, die im internat. Terminkalender (Preliminary-Calendar) aufgenommen sind und dadurch den Status WMRA-Affiliat Race haben. Die dort aufgeführten Rennen, meist weltbekannte Klassiker, sind den meisten Grand-Prix-Veranstaltern ebenbürtig, wenn nicht haushoch überlegen. Die einseitige Bevorzugung der WMRA-Grand-Prix-Veranstalter müsse deshalb abgestellt werden“. Keine Antwort, keine Reaktion!

Gleichzeitig aber wurde dem „Obudo Ranch international mountain race Nigeria“, ebenfalls nicht WMRA-Grand-Prix, das Permit zugeschanzt. “

Und nun eine neue Erfindung der (besser des) Verantwortlichen der WMRA: Als Anreiz für neue WMRA-Grand-Prix-Bewerber (sieben seien besser als drei oder vier entschieden die „Ingenieure“ in Monte Carlo) werden neuerdings sogar „Level II-Veranstalter mit dem IAAF-Permit geködert, das jetzt öffentlichwirksam auf „IAAF-Labeling“ umgetauft wurde. Grand Ballon und der Retortenberglauf Harakiri Mayrhofen dürfen das IAAF-Logo führen, nicht aber Sierre-Zinal, der Großglocknerlauf Heiligenblut und auch nicht der Gründer des Berglauf-Grand-Prix, Skiclub Bergen (Hochfellnberglauf). Und der Deutsche Leichtathletikverband zog sich ein weiteres Mal ins Schneckenhaus zurück: Unsere Bitte um Auskunft, „ob es rechtens ist, dass der WMRA Strafmaßnahmen verhängte und ob die Aktion mit dem nationalen Verband abgestimmt war“, blieb traditionell unbeantwortet. Was sagt Otto Klappert, der angeblich die deutschen Interessen im internationalen Verband so hervorragend vertritt, zu diesem hinterkünftigen Meisterstück der Sportdiplomatie? Und weshalb hat sich der Vertreter der deutschen Interessen, Wolfgang Münzel nicht vehement „ins Zeug gelegt“, als er endlich die Ungleichbehandlung gemerkt hat. Wilfried Raatz träumt in der Berglauf-Bibel „Berglauf-Journal“ von Gold- und Silver-Lavels, in die 22 Berglauforganisatoren einbezogen werden sollen. Die Vorschläge von erfahrenen Organisatoren hingegen wurden ein weiteres Jahr verworfen. Höchste Zeit, dass der Bundesausschuss Laufen/DLV endlich seine Hausaufgaben macht und im WMRA einschneidende personelle Veränderungen vorgenommen werden. „Rein in die Kartoffel, raus aus die Kartoffel“, das hilft uns nicht weiter!

ng 11.8.2009



**IAAF-Permit
Berglauf Grand Prix**

<u>Event Organiser</u>	<u>Men 1-3 Women 1-3</u>	<u>IAAF- Permit</u>
WMRA Grand Prix 29. La Montee Grand Ballon/FRA	Wyatt, Mayssat, Krupicka Chollet, Kustor, Taylor	ja
WMRA Grand Prix 12. Grintovec/Kamnik/ SLO	Krupicka, Wyatt, Gates Pichtova, Milesosa, Mrak	ja
WMRA Grand Prix 1. Harikiri Run Mayrhofen/AUT	Wyatt, Krupicka, Gates Mayr, Pichtova, Milesosa	ja
WMRA Grand Prix 14. Feuerkogel Berglauf Ebnensee/AUT	Gikum, Kosgei, Osborne Mayr, Kosovelj, Milesosa	ja
36. Sierre-Zinal /SUI	Jornet, Ancay, Troillet Pichtiva, Verli-Catin, Mudde	nein
WMRA Grand Prix 8. Skaala Uphill Int.Race Loen/NOR	(2008) Wyatt, Tvedt, Sylta Hakenstad Evertsen, Confortola, Kufroffersen	ja
Grand Prix 36. Internat. Hochfellnberglauf Bergen/GER	(2008) de Gasperi, Wyatt, Geyardo Mayr, Pichtova, Matvasova	nein
WMRA Grand Prix 30. Smarna Gora MR-Race Ljubljana/SLO	(2008) Kosovelj, Krupicka, Geyardo Mayr, Kosovelj, Wilkenson	ja

Karwendel in der Hand von Timo Zeiler

Fantastischer Streckenrekord der Britin Angela Mudge

Zum drittenmal in Folge und nicht unerwartet landete der derzeit stärkste deutsche Bergläufer, der für die LG Eintracht Frankfurt startende Schwabe Timo Zeiler den Sieg beim Karwendellauf, der von Mittenwald zur Bergstation der Karwendelbahn führte und mit 11,0 Kilometer und einer Höhendifferenz von 1425 Meter die Bezeichnung Berglauf wirklich verdiente. So leicht wie im Vorjahr, als Zeiler überlegen seinen ersten Deutschen Meistertitel auf dieser Strecke heimholte, machte es ihm diesmal seine Konkurrenz aber nicht. Der Südtiroler Hannes Rungger war dem Vierten der Europameisterschaft zumindest in den steilen Geröllpassagen ebenbürtig und es hatte lange den Anschein, als könnte Rungger den dritten Sieg von Zeiler am Karwendel verhindern. Erst nach dem 450 Meter langen Dammkartunnel, auf dem nunmehr flacheren Schlussteil der Strecke setzte sich Zeiler ab und gewann mit 1.02.05.0 Stunden, 12 Sekunden vor Rungger (1.02.17.0) Seine persönliche Bestzeit vom Vorjahr (1.00.11 Stunden) und den Streckenrekord von Jonathan Wyatt, Neuseeland (59.10 Minuten) konnte Zeiler allerdings nicht unterbieten. Rang drei ging an Korbinian Schönberger von der DJK Gleiritsch mit 1.05.49.0 Stunden. Schönberger, Hochgernsieger 2009, Kampenwandsieger 2009 und Höglberglaufsieger 2009 setzt sich immer mehr in Szene und es ist durchaus zu erwarten, dass der erst 25 jährige Oberpfälzer auch bei der Deutschen Meisterschaft in Bergen für einen Podiumsplatz in Frage kommt. Kurt König, der Karwendelorganisator „beorderte“ viele seiner Salomonteam nach Mittenwald, so dass schon dadurch eine Spitzenbesetzung gewährleistet war. Auf kostspielige Antrittsverhandlungen mit Profis konnte König somit getrost verzichten und trotzdem gaben Rungger, Frick und Skalsky und bei den Frauen die ehemalige Weltmeisterin Angela Mudge dem Karwendellauf einen internationalen Anstrich. Teilnehmerrekord (293) so nebenbei.

Bei den Frauen sorgte die Weltmeisterin Bergen 2000, Angela Mudge mit Sieg in Streckenrekordzeit von 1.13.48 Stunden für eine kleine Sensation. Britta Müller vom Salomonteam Nordschwarzwald (1.21.39) und Michaela Schedler vom Salomonteam Finanz Regensburg (1.22.15) hatten mit 8 beziehungsweise achteinhalb Minuten das Nachsehen. Auffallend, dass von den 14 deutschen Teammitgliedern, die in Bergen anlässlich eines Vorbereitungslehrganges komplett eingekleidet wurden und dann in Telfes bei der Europameisterschaft die deutschen Farben vertraten, außer Sieger Zeiler und Lea Bäuscher, die den 10. Gesamtrang belegte, niemand in der Ergebnisliste „aufscheinen“. Dennoch sollte DLV-Berglaufwart Wolfgang Münzel und Teamleiter Wilfred Raatz nicht verzagen: Mit Britta Müller, Michaela Schedler und Natascha Schmitt bei den Frauen und Korbinian Schönberger, Andreas Biberger, Martin Echtler und Martin Schedler bei den Männern stehen genügend Alternativen „zur Verfügung“. Sofern sie dem Ruf in die Berglaufkader folgen wollen und sie bereit sind, bei der diesjährigen Weltmeisterschaft der bergauf/bergabführenden Disziplin in Italien ihre Knochen zu riskieren.

ng 26.7.

Foto: Weitz

(Timo Zeiler beim Hochfellnberglauf 2008 als 5. Gesamt und bester Deutscher)



Kenianer Geoffrey-Gikum Ndungu besiegt Wyatt am Großglockner

Wyatt verbesserte seinen eigenen Rekord um mehr als eine Minute und musste sich dennoch dem Kenianer geschlagen geben.

Der Kenianer Geoffrey-Gikum Ndungu, Kenia gewann die 10. Auflage des Großglocknerberglaufes mit 1.09.36 Stunden, besiegte dabei Jonathan Wyatt (1.11.14) und verbesserte auch dessen Streckenrekord von 1.11.30 Stunden. Wyatt, schnellster beim steilsten Streckenteil von der Pasterze zur Franz Josefs Höhe wurde Zweiter, der Tscheche Robert Krupicka Dritter. Bester Deutscher war Stephan Tassani-Prell, SC Ainring als 22. der Gesamtwertung und vierter seiner Wettkampfklasse (1.24.16 Stunden). Philipp Reiter, ebenfalls SC Ainring gewann mit 1.25.50 seine Wettkampfklasse M 19, wurde 29. der Gesamtwertung und war zweitbesten deutscher Teilnehmer. Mitglieder des Deutschen Berglaufkaders und deutsche Teilnehmer der Europameisterschaft Telfes waren nicht am Start. Bei den Frauen siegte Andrea Mayr in 1.23.38 Stunden vor Anna Pichrtova (CZE) 1.24.27 und Iva Milesova (ebenfalls CZE, 1.29.36). Zum Jubiläumslauf des „schönsten und größten Berglauf Österreichs“ fanden sich 889 Teilnehmer aus 22 Nationen ein (Rekord) Heiteres Wetter und sehr gute Streckenverhältnisse trugen zum Gelingen der Veranstaltung bei.



Medaillenspiegel Europameisterschaft 2009

	Gold	Silber	Bronce	Gesamt
1. Türkei	4	1	2	7
2. Italien	3	3	-	6
3. Schweiz	1	1	2	4
4. Rumänien	-	1	-	1
5. Norwegen	-	1	-	1
6. Frankreich	-	1	-	1
7 Großbritannien	-	-	3	3
8. Österreich	-	-	1	1
Deutschland	-	-	-	-
Gesamt:				24

Türkische Vormachtstellung bei der Berglaufeuropameisterschaft

Timo Zeiler als Vierter rettet die deutsche Ehre



Der Türke Ahmed Arslan, bei der Weltmeisterschaft 2006 im eigenen Land (Bursa) noch Siebter und in Crans Montana im Vorjahr Dritter (jeweils hinter Serienwelt- und Europameister Marco de Gasperi), Europameister 2007 und 2008, scheint mit seinem Sieg bei der Berglauf-Europameisterschaft in Telfes/Stubaital die jahrzehntelange Überlegenheit von Marco de Gasperi/Italien endgültig gebrochen zu haben. De Gasperi, der 1996 auf identischer Strecke zum Sennjoch mit dem Juniorenweltmeistertitel seine überwältigende Siegserie eröffnete, (fünffacher Weltmeister berauf/bergab, und unzählige Mannschaftswelt- und Europameistertitel) wurde bei den diesjährigen Europäischen Titelkämpfen vom 23-jährigen Türken Ahmed Arslan erneut besiegt. Mit 43 Sekunden Vorsprung zudem recht deutlich. De Gasperi erkämpfte mit 59.09 Minuten den zweiten Platz vor dem Schweizer Sebastian Epiney, der ganz überraschend Bronze holte. Für Timo Zeiler (59.19 Minuten) blieb „nur“ Rang vier und „Blech“, enttäuscht hat der deutsche Berglaufmeister aber keinesfalls. Erst auf den letzten 100 Metern wurde der Trochtelefinger, der für die LG Frankfurt startet, von Epiney niedergekämpft. Der 42-jährige Epiney, Spezialist für hochalpine Strecken, zählte zwar zum erweiterten Favoritenkreis, eine derart starke Vorstellung überraschte aber selbst die Schweizer Delegation. „Als weiteren Schritt zur absoluten Welt- und Europaspitze“ bezeichnete das deutsche Aushängeschild sein Telfes-Ergebnis. Zeiler kündigte an, bei der Weltmeisterschaft in Compodolcino/Italien und beim Hochfellnberglauf, zugleich Deutsche Meisterschaft am 27.

September, wo sich die Weltspitze traditionell versammelt, „ein weiteres Wörtchen mitzureden“. Absolut indiskutabel, ja schon fast destatros“ beurteilte DLV-Berglaufwart Wolfgang Münzel den „Auftritt“ vieler seiner Schützlinge. Mannschaftsränge acht bei den Frauen und Männern, neun bei den Junioren und 13. und vorletzte bei den Juniorinnen, Platzierungen in den Einzelwertungen meist im mittleren oder hinteren Feld, das Wort „Neuanfang“ machte erneut die Runde.

Martina Strähl würdige Europameisterin

Nach dem Vizeweltmeistertitel 2006 und Team-Europameistertitel 2007 und 2008 gewann die erst 22-jährige Schweizerin Martina Strähl nun auch den Europameistertitel. Sie bezwang die Strecke Fronleiten-Sennjoch in 54.39 Minuten vor Valentina Bellotti/Italien (55.28) und Andrea Mayr (56.55) Der Weltmeisterin des Vorjahres, Europameisterin Heiligenblut/Großglockner 2005 und Streckenrekordhalterin Hochfellnberglauf traute die „Fachwelt“ den Sieg zu, obwohl sie nach einer Operation wochenlang nicht trainieren konnte. Mayr tat sich insbesondere den Flachstücken schwer, während Strähl locker und leicht den Sieg einheimste. Beste des deutschen Teams war Lisa Reisinger, die sich überraschend zurückmeldete und noch rechtzeitig nachnominiert werden konnte. Mit Rang 14 und 1.00.06 Stunden platzierte sie sich schließlich im „erweiterten Spitzenfeld“. Top Zehn“ hatte sie sich zum Ziel gesetzt, sagte Reisinger, die derzeit mit Abstand stärkste deutsche Bergläuferin.

TOP-Organisation von „alten Füchsen“

Der Berglaufort Telfes, bereits 1990 und 1996 Schauplatz der Berglaufweltmeisterschaften hat auch die erneute Herausforderung Europameisterschaft bestanden. Organisationsleiter Ernst Künz, zugleich Delegationschef des Österreichischen Teams hat sich zum Abschluss seiner langjährigen Funktionstätigkeit noch einmal eine Steigerung zum traditionellen Schlickeralmlauf gewünscht. Er arbeitete gewohnt „unaufgeregt“ und wurde mit Hilfe seiner Schlickeralmmannschaft und der ganzen Gemeinde der Aufgabe voll gerecht.

ng 12.7.2009

Schlickeralmlauf zwangsläufig zweitklassig

Erstmals in der 12-jährigen Geschichte war der Schlickeralmlauf Telfes nicht in der Grand-Prix-Serie integriert und dadurch hatte der Traditionslauf natürlich die übliche Bedeutung eingebüsst. Als so genannter „Offener Lauf“ und Rahmenwettbewerb der Europameisterschaft, ohne satte Preisgelder und wertvoller Punkte für die WMRA-Grand-Prix-Gesamtwertung zog der Schlickeralmlauf Telfes diesmal nur 13 Frauen und 71 Männer an. Nimbus Telfes war in der 20. Auflage gebrochen, von der Weltklasse startete nur Anna Pichrtova, Tschechien. Die mehrmalige Welt- und Europameisterin gewann, von der Konkurrenz nicht gefordert, mit 1.11.08 Stunden, lag nur 2.52 hinter ihrem eigenen Streckenrekord und unterbot auch die zweitbeste Laufzeit, die je auf dieser Strecke erzielt wurde. Die Fachwelt rätselte, weshalb sie nicht im EM-

Aufgebot sei. Gegenüber Hochfellnberglauforganisator Georg Anfang erklärte Pichrtova im Zielbereich der Europameisterschaft auf dem Sennjoch (2225 m), „ich glaubte nicht, dass ich so schnell wieder fit werde und habe deshalb auf die Qualifikation und auf den WM- und EM-Bonus verzichtet, den mir der nationale Verband selbstverständlich eingeräumt hätte“. Michaela Mektova, ebenfalls CZE (1.14.25) und die Österreicherin Andrea Reitmaier (1.21.36) belegten die Plätze zwei und drei. Bei den Männern war Weltenbummler Ricky Gates, USA mit 1.01.57 Stunden der Schnellste. Platz zwei ging an Hannes Rungger/Italien (1.02.43) und drei an Martin Mausser/Österreich (1.05.53). Bester Deutscher war EM-Ersatzmann Steffen Uebel vom LAZ Birkenfeld als Gesamtvierter in 1.06.12 Stunden. Weltmeister Jonathan Wyatt, Neuseeland, sonst Dauergast in Telfes zog es vor, diesmal in lukrativeren Gefilden anzutreten. Er startete beim 28. Montreux-Le Rochers-de Naye/Schweiz und verbesserte dort den Uralt-Streckenrekord des Amerikaners Jay Johnsen (1988/ 1.26.31 Stunden) um 55 Sekunden.

ng 12.7.09

Berglaufeuropameisterschaft Telfes

Der Skiclub Bergen, Organisator Hochfellnberglauf und der Deutschen Meisterschaft 2009 wünscht dem deutschen Team bei der Europameisterschaft in Telfes/Stubaital viel Erfolg.

(Mannschaftsbroschüre des Deutschen Leichtathletikverbandes)
BLVonline

Hier geht´s zur DLV-Mannschaftsbroschüre

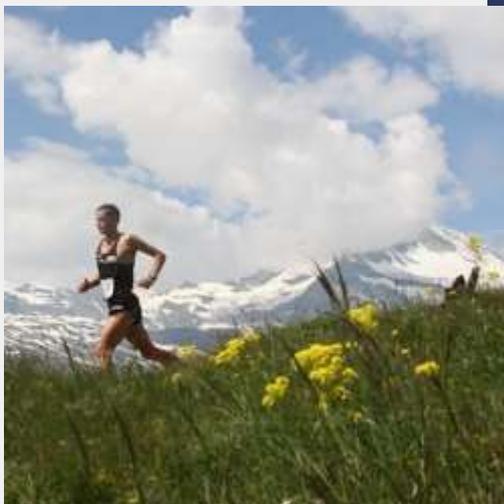
Wyatt stellt alles in den Schatten

Tagessieg und Streckenrekord beim Zermatt-Marathon

Keine Zweifel lässt Jonathan Wyatt aufkommen, wer der weltbeste Bergläufer ist. Der sechsfache Weltmeister gewann auch den Zermatt-Marathon, den

drittgrößten Bergmarathon der Schweiz nach dem Jungfrau-Marathon und dem Swiss Alpine Marathon. Wyatt bewältigte die Marathonstrecke von St. Nikolaus (1085 m) über Täsch, Zermatt, Riffelalp (2222m) mit Ziel am Riffelberg (2585 m), 1944 Höhenmeter bergauf und 444 Meter bergab in 2.57.47.0 Stunden, verbesserte den Streckenrekord des Briten Billy Burns vom Jahre 2005 um 6.32.8 Minuten und nahm dem Gesamtzweiten, dem Ultra-Marathoner Anssi Raittila aus Finnland „sage und schreibe“ 18.04 Minuten ab. Helmut Schießl vom TSV Buchenberg, Sieger 2007, wurde mit der Laufzeit von 3.17.12.5 Stunden Dritter, Ulrich Benz mit 3.25.11,4 Achter und Martin Echter mit 3.39.59.2 Sechszehnter. Der Sieg bei den Damen ging an Claudia Landolt/Schweiz (3.43.30.6 Stunden), hinter Martina

Strähl derzeit die Nummer zwei der



Eidgenossen.

Majestätisch, die Ansicht des „hori“ vom Gornergrat, oder in diesem Falle aus dem Flugzeug (Foto: Hans Georg Anfang)

Timo Zeiler in Hochform



Aletsch-Halbmarathon eine Beute des Trochtfingers

Seit 1986 wird von der Bettmeralp zum Bettmerhorn (2643 Meter) ein hochklassiger Berglauf ausgetragen. Der Lauf führt entlang des UNESCO-Weltnaturerbes, dem 23 Kilometer langen, mächtigen Aletschgletscher, hat eine Streckenlänge von 21,1 Kilometer, einen Höhenunterschied von 1050 Meter, bei einer Ausgangshöhe von 1950 Meter. Timo Zeiler, für die LG Eintracht Frankfurt startend, wurde seiner Favoritenrolle gerecht, gewann den teilnehmerstärksten Berglauf der Alpen (1097 Männer, 440 Frauen) in 1.34.13, 3 Stunden. Platz Zwei und Drei gingen an Cesar Costa (1.34.33.4) und Stephan Wenk (1.37.43.7). Der Streckenrekord von Billy Burns, GBR (1.33.15.0) vom Jahr 2001 war nicht in Gefahr, dennoch untermauerte der amtierende Deutsche Meister mit diesem Sieg erneut die Europameisterschaft auf einen Podiumsplatz bei der Europameisterschaft in Telfes/Stubaial am 12. Juli.

Foto: Hans Georg Anfang

Hochfölln-Inferno in den Gründerjahren

974 Höhenmeter bergab in 11.28,8 Minuten

Mit der ersten wettkampfmäßigen Ausrichtung eines Berglaufes in Deutschland hat der Skiclub Bergen Geschichte geschrieben. Damals lag die Federführung noch beim Bayerischen Skiverband und es waren auch weitgehend Skilangläufer oder „Nordische Tourenläufer“, die überwiegend mit Bergschuhen die Herausforderung von Bergen zum Hochföllngipfel (1074 m) in Angriff nahmen. Bestzeit bei der ersten Auflage am 29. September 1974 lief Skinationalmannschaftsmitglied Hans Speicher vom WSV Reit i. Winkl. Laufend in den flacheren Streckenteilen und im Skigang unter Zuhilfenahme von Stöcken in den Steilstücken, schaffte er die 8,4 km lange Strecke in 50.33.0 Minuten. Berglauf wurde auf Anhieb angenommen. Später wurde die Sportart vom Deutschen Leichtathletikverband „einverleibt“, Skistöcke wurden daraufhin verboten und Berglaufspezialisten, Langstreckenläufer, Marathoner und Spitzensportler weiterer Sportdachverbände bestimmen jetzt die Szene.

Nur noch Insidern bekannt ist das Novum der ersten Stunde, 1974 und 1975 die Aktiven nach einer Zwangspause von einer Stunde gleich noch auf die „Abfahrt“ zu schicken. Die „alpinen Tourenläufer“, wie die Bergabläufer damals benannt wurden, liefen die bergab-Strecke Hochföllngipfel-Kohlstatt (974 Höhenmeter) über Stock und Stein und Sandreißen in sagenhaften 11.23,8 Minuten. Raimund Bohn vom Heimatverein ESV Traunstein, startend für den DSV-Stützpunkt Berchtesgaden, brachte die Sportart beim SC Bergen ins Gespräch und war auch in beiden Jahren der Schnellste. Skiprofi Bohn und der Deutsche Meister Ferdl Fettig hatten bei US-Einsätzen davon gehört, dass Phil Mahre, Olympiasieger und Weltmeister und sein Zwillingbruder Steve angeblich schon mit 15 Jahren in einem Bachbett diese Sportart gepflegt haben sollen, um Koordination und Konzentration zu trainieren. „Was in Amerika gut ist, kann doch bei uns doch nicht schlecht sein“, und so wurde schließlich am Hochfölln die Bergabvariante geboren.

Nach zwei verletzungsfreien Jahren wuchsen dennoch die Skrupel. Die Gegner der „Brutalsportart“ setzten sich schließlich mit ihrer Meinung durch, „gesund kann so etwas wirklich nicht sein“. Bergab wurde daraufhin abgesetzt. Gegen den erbitterten Widerstand von einigen Befürwortern. „Heute hätten wir Red Bull als Hauptsponsor“.

Ergebnis 1974, Hochfölln-Kohlstatt, 29. September 1974 (10 Zentimeter Neuschnee)

- 1.Raimund Bohn, DSV-Stützpunkt Berchtesgaden 12.14.0 Minuten
- 2.Horst Stephan, Skiclub Bergen 12.20.4
- 3.Heini Krammer, SC Eisenärzt 13.25.2

Damen/ weibl.Jugend(Bründling-Kohlstatt) 515 HD

- 1.Marianne Zechmeister, DSV Stützpunkt BGD 6.00.4

2. Maria Moderegger, DSV-Stützpunkt BGD 6.48.4
3. Christa Zechmeister, DSV-Stützpunkt BGD 6.57.6

Jugend/männlich:

1. Hans Gstatter, SC Ruhpolding 4.28.2
2. Bernd Tripp, TSV Siegsdorf 6.01.7
3. Otto Baumann, Skiclub Bergen 6.02.8

Ergebnis 1975:

1. Raimund Bohn, DSV-Stützpunkt Berchtesgaden 11.23,8 (Streckenrekord)
2. Hans Gstatter, SC Ruhpolding 11.42.0
3. Peter Sollacher, ESV Traunstein, 12.15.5

Damen 1975 (Bründling-Kohlstatt, 515 Höhenmeter)

1. Cornelia Obinger, Skiclub Bergen 8.52.0

ng

Hochfellnberglauf 29. September 1974



Raimund Bohn, ESV Traunstein (DSV-Stützpunkt Berchtesgaden); Sieger der Alpinen Rennläuferklasse; in 12.14,0 Minuten (1674 m) bis Kohlstatt (700 m)



Maria Moderegger, DSV-Stützpunkt Berchtesgaden, 2. Siegerin der Damenklasse (Bründling-Kohlstatt) in 6.48,0 Minuten.

Martina Strähl in EM-Form



Einen hervorragenden dritten Rang von 13802 Läuferinnen beim „23.Schweizer Frauenlauf“ durch die Berner Altstadt verbuchte Psychologiestudentin Martina Strähl. Die Berglauf-Weltklasseläuferin (Vizeweltmeisterin 2006, Hochfellnberglaufsiegerin 2007) vom SV Langenthal lief die 5 km-Strecke in 16.30.3 Minuten und musste sich nur der 27-jährigen, in der Schweiz lebenden Äthiopierin Tsige Worku (16.10.0) und der Ungarischen Straßenspezialistin Anika Kalovicz (16.20.2) geschlagen geben. Fünfte wurde Patricia Morcelli, die sich für die Weltmeisterschaft im Marathon/Berlin qualifiziert hat. Im 10 km-Rennen war Maya Chollet, (38.20.6) die Schnellste. Chollet, Siegerin der Jura-Top-Tour, der Bergläufe Matzendorf und Gampen- Dornach gilt wie Strähl als Favoritin für die Schweizer Berglaufmeisterschaft und sichere Bank für die EM-Qualifikation, die ebenso im Rahmen von Neirivue-Molenson am 21. Juni ausgetragen wird.

Ehrgeizige Ziele von Helmut Schießl



Deutsche Komplettbesetzung beim Hochfellnberglauf

Helmut Schießl, vierfacher Deutscher Meister (2003, 2004, 2005, 2006), Weltmeister der Langdistanz (2005), Vizeeuropameister am Großglockner 2005, hat dem Hochfellnberglauforganisator Georg Anfang die definitive Zusage für den Hochfellnberglauf gegeben. Er wird sich auch für die DM-Wertung einschreiben, sagte der 37 jährige Amateur des TSV Buchenberg, nicht wie zum Beispiel bei der Bayerischen Meisterschaft des Vorjahres, wo er den Offenen Lauf „Osterfelder“ gewann, für die Meisterschaftswertung aber nicht in Frage kam. Im Vorjahr war Schießl bei der „Deutschen“ am Karwendel nicht am Start. Timo Zeiler holte den ersten deutschen Meistertitel. Drei Monate vor der deutschen Meisterschaft am Hochfelln wurden also klare Verhältnisse geschaffen. Schießl trifft bei der 36. Auflage des Berglaufklassikers auf Timo Zeiler, die komplette deutsche Elite wiederum auf stärkste internationale Konkurrenz. Kurios schon die Tatsache, dass der stärkste deutsche Bergläufer aller Zeiten bei der Europameisterschaft in Telfes/Stubaital (12. Juli) und bei der Berglaufweltmeisterschaft in Campodolino/Italien (6. September) nicht im deutschen Aufgebot ist, am 27. September in Bergen aber die deutschen Farben vertritt.

Einen Sieg beim Hochfellnberglauf konnte Schießl bislang noch nicht verbuchen. 2004 war er Dritter, 2006 Sechster, 2007 Vierter, war dabei immer bester deutscher Teilnehmer. Im Vorjahr war er Sechster, knapp besiegt von Timo Zeiler.

Mit seiner persönlichen Bestzeit von 43.32.0 liegt er in der „ewigen Hochfelln-Bestenliste“ „nur“ an 15. Stelle. Meistertitel, Hochfellnsieg, persönliche Bestzeit, „in einem Aufwasch dies alles zu realisieren“, ist sein großes Ziel“, sagte Schießl. Für Spannung ist gesorgt.

ng 17.6.09
Foto: Weitz

Klassiker Hochfellnberglauf

Seit 26 Jahren kein deutscher Sieg mehr

Zuletzt 1983 landete Kurt König, Mittenwald einen deutschen Sieg beim Hochfellnberglauf, Berglauf-Grand-Prix und seit einigen Jahren „Großer Preis von Deutschland“. Die Siegszeit von König lag damals bei 42.25.1 Minuten auf der circa 500 Meter kürzeren Strecke, die bis 1983 gelaufen wurde. Seit 1984 wird auf der Originalwanderstrecke (ohne Abkürzer Bründling, Mulde/Scharte und Südhanggrat) ausgetragen. Auf dieser nun endgültigen Strecke (auch WM-Strecke 2000 Damen) hält von den deutschen Aktiven Helmut Schießl, TSV Buchenberg mit 43.32.0 Minuten vom Jahre 2004 die Bestzeit, gefolgt von Timo Zeiler mit 43.48,1 Minuten im Vorjahr. Dass deren Bestmarke dieses Jahr verbessert oder gar ein deutscher

Sieg in ´s Haus steht, ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Schließlich hat Zeiler bei zwei internationalen Rennen seine Leistungssteigerung bereits angedeutet und der Ehrgeiz, bei der Deutschen Meisterschaft am 27. September die lange „Durststrecke“ zu beenden, ist ganz besonders ausgeprägt.

Die Würfel sind gefallen. Berglauf-EM-Team komplett

Schwere Entscheidung nach nur einer Qualifikation. Nationalmannschaft vom 11.-14. Juni am Hochfelln.

Bergläufer, die glaubten, durch Siege bei deutschen Bergläufen mit ähnlichem Streckenprofil wie Schlickeralm doch noch für die Europameisterschaft nominiert zu werden, haben sich getäuscht. Selbst Kadermitglieder mit B- oder Perspektivstatus wie Barbara Ablor, Lina Scherzer, Kerstin Straub oder Carolin Tuch, die aus welchen Gründen auch immer zur EM-Qualifikation Gamperny-Berglauf Grabs/Schweiz nicht angereist waren, fanden kein Hintertürchen. Entweder-Oder war diesmal die Devise von DLV-Berglaufwart Wolfgang Münzel und Wilfried Raatz, Mitglied des Bundesausschusses Laufen DLV. Ganz neu diese konsequente Haltung, sind doch in den letzten Jahren immer wieder nachträglich Änderungen vorgenommen worden. Abgerückt sind die Verantwortlichen für den Deutschen Berglauf erstmals von zwei Qualifikationswettbewerben und abgewichen wurde ferner von den bisherigen Vorgaben, „TOP 12-Platzierung bei Grand-Prix-Wettbewerben“ und auch von der Einschätzung „eine mögliche Platzierung unter den ersten 40 Männer und 30 Frauen bei Europa- oder Weltmeisterschaften“.

Am Samstag, 13. Juni, im Rahmen eines EM-Vorbereitungslehrganges mit offizieller Mannschaftseinkleidung in Bergen/Hochfelln wurde die EM-Strecke Schlickeralm in Augenschein genommen. Telfes war für gut zwei Drittel der EM-Qualifikanten Neuland, ja die deutsche Elite fehlte bei der EM-Generalprobe 2008 dort gänzlich. Telfes wurde von den meisten deutschen Läufern immer schon gemieden. Lediglich Vizewelt- und -Europameisterin Birgit Sonntag schrieb mit Streckenrekord Geschichte und Helmut Schießl und Timo Zeiler platzierten sich dort inmitten der absoluten Weltspitze. Genau die Drei schafften den Durchbruch, vielleicht gerade deshalb, weil sie sich stets selbstbewusst der internationalen Konkurrenz stellten. Wieder andere, wie Lisa Reisinger, Marco Sturm und Manuel Stöckert zum Beispiel, stiegen kurzerhand bei der Schlickeralm aus und ließen sich als Sieger der eigentlich für Hobbyläufer gedachten Mittelstrecke feiern.

„Sei´s wie´s sei“, die Mannschaft steht, nachdem zwei weitere in Beuren erfolgreiche Juniorinnen in das Team aufgenommen wurden.

Erste Erkenntnisse vom Bergener EM-Vorbereitungslehrgang. Es bestätigte sich weitgehend das Grabs-Ergebnis: Zeiler, Beha, Göpfert, Sturm. Steffen Uebel verfehlte als 9. Gesamt und fünftbesten Deutscher lediglich um sieben Sekunden die EM-Teilnahme. Und obwohl Uebel dann am Hochfelln schneller war als Beha, ummodellern wollte Raatz die Mannschaft nicht mehr. „Bergen war schließlich eine Vorbereitungsmaßnahme und keine weitere Quali“. „Ersatzmann“ Steffen Uebel wird wohl oder Übel im offenen Lauf zum Einsatz kommen.“ Mir liegt die Hochfellnstrecke“, äußerte Uebel ohne Zorn über seine Nichtnominierung. Er freue sich schon auf die „Revanche“ im Rahmen der Deutschen Meisterschaft am 27. September, sagte die Neuentdeckung, der Berglauf-Nationalmannschaftsanwärter Steffen Uebel vom LAC Birkenfeld.

Ergebnis Bründling-Hochfelln (WM-Strecke):

1.) Timo Zeiler 22.52 Minuten, nach Rückfahrt mit der Hochfelleilbahn unmittelbar danach 22.33 Minuten;
2.) Marco Sturm 24.36 / 25.13; 3.) Thomas Göpfert 24.42 / 24.30 Minuten; 4.) Steffen Uebel 24.47 / 25.13; 5.) Josef Beha 25.14 / 27.54; Frauen: Veronika Ulrich 30.00 / 30.23; Junioren: Fabian Alraun 28.20 / - ; Juniorinnen Lena Schäfer 33.22/-; Sarah Cornelsen 33.30 /-;

ng



Foto: Europameisterschaftseinkleidung in Bergen/Hochfelln: von links Steffen Uebel, LAC Birkenfeld, Thomas Göpfert, LT Sulz am Eck; Marco Sturm LCC Marathon Regensburg; Veronika Ulrich, LG Telis Finanz Regensburg; Fabian Alraun, LC Chiemgau-Steigenberger; Sarah Cornelson, TuS Metzingen; Timo Zeiler, LG Eintracht Frankfurt; Lena Schäfer, LAV Tübingen; Josef Beha, FC Unterkirnach. Foto: DLV/Raatz (honorarfrei)

Jonathan Wyatt kommt

Jonathan Wyatt, Neuseeland, der weltbeste Bergläufer aller Zeiten, jungvermählt mit Spitzenberg- und Spitzenskilangläuferin Antonella Confortola/Italien, hat dem Hochfellnberglauf-OK-Chef Bibi Anfang die Zusage für die Teilnahme am 36. Internationalen Hochfellnberglauf am 27. September gegeben. Wyatt startet dieses Jahr zum 8. Mal in Bergen, sechs Mal, darunter auch bei der Weltmeisterschaft 2000 gewann er den Berglaufklassiker und hält außerdem auch den Hochfelln-Streckenrekord mit 40.34.9 Minuten. Dieses Jahr wird der Leistungsvergleich in Bergen ganz besonders spannend: Trifft der siebenmalige Weltmeister doch auf den amtierenden Deutschen Meister Timo Zeiler, der ihn dieses Jahr in Grabs/Schweiz bereits einmal besiegte und deshalb bei der Deutschen Meisterschaft am Hochfelln zu den TOP- Favoriten zählt.



ng

Europameisterschafts-Qualifikation in Grabs

Timo Zeiler besiegt den vierfachen Weltmeister Jonathan Wyatt

Im Gegensatz zu Berglauf-Bergab-Welt- oder Europameisterschaften, wo die Teilnehmer schon fast zusammengebettelt werden müssen und von den nationalen Verbänden dann teilweise doch nur Rumpfmannschaften gemeldet werden, besteht für Reinberglauf-Titelkämpfe großes Interesse und breite Auswahl. Um die Nominierung für die Europameisterschaft Reinberglauf in Telfes/Stubaital sportlich begründen zu können, wurden die Kaderangehörigen und weitere TOP-Aktive von DLV-Berglaufwart Wolfgang Münzel und Mitglied des Bundesfachausschuss Laufen/DLV, Wilfried Raatz zu einer Qualifikation nach Grabs/Schweiz einberufen (beordert). Der 25. Gamperney-Berglauf Grabs im Kanton St. Gallen mit 8,8 Kilometer und einem Höhenunterschied von 1000 Meter ist wohl deshalb ausgewählt worden, um gleichzeitig einen internationalen Maßstab ermitteln zu können: Außer dem Hochfellnberglauf im September, wo stets Weltklasse am Start ist, bieten sich vor der WM/EM keine deutschen Bergläufe an, die diese Kriterien erfüllen.

Die Erkenntnisse von Grabs: Neben Timo Zeiler, der zur absoluten Weltspitze zählt, diese Saison beim Sieg in Mölten/Italien Europameister Marco Gayardo erneut niederkämpfte und heute in Grabs auch den vierfachen Weltmeister Jonathan Wyatt besiegte, ist kein deutscher Bergläufer in Sicht, der bei den Europameisterschaften in Telfes/AUT in die Medaillenränge laufen könnte. Und weil offenbar auch Helmut Schiebl keine Ambitionen hat, werden zunächst Timo Zeiler, Josef Beha, Thomas Göpfert und Marco Sturm vorgemerkt.

Dass die offizielle Nominierung durch den DLV unbedingt entsprechend der Quali erfolgen wird, ist kaum anzunehmen. Die Entscheidung über die restlichen zwei Startplätze wird wie immer am grünen Tisch, vielleicht auch erst nach dem Trainingslager in Bergen/Hochfelln getroffen.

Die besten „Karten“ bei den Frauen haben Marie Luise Heilig-Duventäster, LG Welfen (5. Gesamteinlauf), Lea Bäuscher, LG Eintracht Frankfurt (6.) und Veronika Ulrich, LG Telis Finanz Regensburg (7.), nachdem die Zweite der Grabswertung und Beste der nationalen Qualifikation, Lisa Reisinger, SSC Hanau Rodenbach „aus schulischen Gründen“, wie sie angibt, für die EM Telfes nicht zur Verfügung steht. Bei den Junioren gilt Rene Stöckert vom TSV Ostheim und Neuentdeckung Fabian Alraun vom TSV Brannenburg als gesetzt.

Die Juniorinnenmannschaft wiederum wird von Sarah Cornelsen vom TSV Metzingen und Lena Schäfer von der LAV Tübingen angeführt.



Ergebnis Grabs:

Männer: 1. Timo Zeiler, LG Frankfurt, 5. Josef Beha, FC Unterkirnach, 6. Theo Göpfert, LT Sulz, 8. Marco Sturm, LLC Marathon Regensburg
Frauen: 2. Lisa Reisinger, 5. Marie Luise Heilig-Düventäster, 6. Lea Bäuscher, 7. Veronika Ulrich
Junioren: 1. Rene Stöckert, TSV Ostheim, 2. Stefan Alraun, TSV Brannenburg
Juniorinnen 1. Sarah Cornelsen, TSV Metzigen, 2. Lena Schäfer, LAV Tübingen

Ergebnisliste: www.gamperney-berglauf.ch

ng 24.5.2009

Spitzenbergläuferinnen „gehen fremd“

Wien-Marathon und Grand-Prix von Bern im Visier der Berglaufweltelite



Die zwei weltbesten Bergläuferinnen, die zweifache Weltmeisterin Andrea Mayr/Österreich und die zweifache Vize-Weltmeisterin Martina Strähl/Schweiz stellten beim Wien-Marathon (knapp 30000 Teilnehmer) und beim Grand-Prix Bern (22437 Teilnehmer) eindrucksvoll unter Beweis, dass sie auch zu den weltbesten Leichtathletinnen zählen. Andrea Mayr, Streckenrekordhalterin Hochfellnberglauf, gewann mit 2.30.43 Stunden den Wien-Marathon, bezwang dabei namhafte afrikanische und ukrainische Marathonspezialistinnen und verbesserte den österreichischen Rekord der Steierin Eva Maria Gradwohl um 8 Sekunden. Zunächst muss sie „unters Messer“: Knochenmarksödem, Stressfraktur im Schienbein und verletzte Achillessehne plagten sie, sodass sie ihre weitere Saisonplanung noch nicht festlegen kann. So steht auch noch nicht fest, ob sie bei der Weltmeisterschaft Berlin an den Start geht. „Auf die Berge werde ich jedoch nie ganz verzichten, und selbstverständlich liebäugle ich auch mit der Europameisterschaft im eigenen Land“ (Telfes), sagte die 30-jährige Ärztin, die im Vorjahr bei 10 bedeutenden Bergläufen die Streckenrekorde pulverisierte.

Martina Strähl, Schweizer Meisterin aus Oekingen und Hochfellnberglaufsiegerin

2007 wiederum sorgte beim 28. Grand Prix Bern über 10 Meilen für Schlagzeilen. Sie wurde nur von der 22-jährigen Kenianischen Vorjahressiegerin, der ungarischen Grand-Prix-Siegerin von 2006, Aniko Kolovics und der Äthiopierin Askale Maracchi bezwungen. „Die Stimmung war hier in der Bundesstadt unbeschreiblich, die Strecke für mich jedoch ein wenig zu hügelig“, war Martinas erste Stellungnahme. Am 24. April, beim Tüfelsschluchtlauf Hägendorf, ihrem nächsten Einsatz, wird sie wieder in ihrem ureigentstem Element sein.

ng 20.4.09



Modell für die Zukunft?

Neugestaltung des Grand-Prix durch Qualitätssiegel

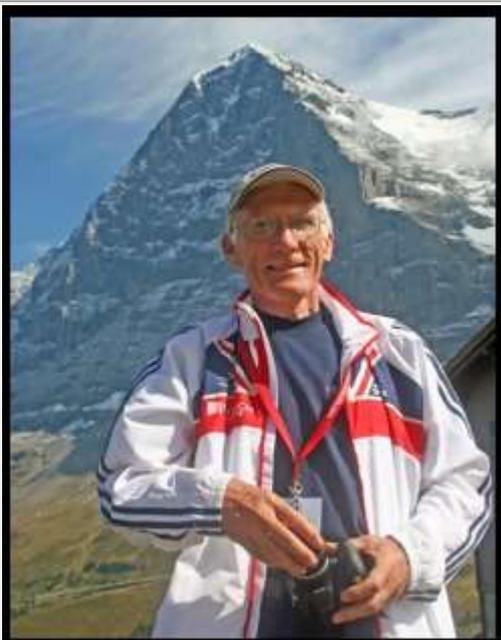
„Competition Director im WMRA-Weltverband“, Wolfgang Münzel und Wilfried Raatz, Kenner der nationalen und internationalen Laufszenen, sehen in der Einstufung der Berglaufveranstalter in „Gold-Label“ beziehungsweise „Silver Label“ ein Erfolgsrezept, um zeitnah aus dem Dilemma WMRA-Grand-Prix herauszukommen. In der Ausgabe März 2009 des Berglauf-Journals stellt Raatz 10 Bergläufe vor, - darunter als einzigen Berglauf Deutschlands den Hochfellnberglauf - die aufgrund „ausgezeichnetem internationalen Renommee und hohem Organisationsstand“ für „Label Gold“ in Frage kommen. Für die Einstufung „Label II“ seien 12 Organisatoren, darunter der Karwendelberglauf Mittenwald vorgesehen. Ob sich 22 Berglaufveranstalter bereit erklären, für eine Pseudoauszeichnung jährlich 10.800.-Euro an den Weltverband zu zahlen, während sich der Weltverband die zu erwarteten Zuschüsse des IAAF einverleibt, wird sich zeigen. „Als Modell für die Zukunft und große Chance zur Wertsteigerung des Grand-Prix“ bezeichnet Raatz jedenfalls die Idee auf Seite 38. Auf Seite 84 hingegen schwächt er schon ab und spricht, „Level und Level II mit differenziertem Wertungsmodus dürften wohl nicht der Weisheit letzter Schluss“ sein. Also doch eher Modell für den Papierkorb! Vorschlag: den WMRA-Circuit wegen Erfolglosigkeit ersatzlos streichen, wenn schon der „Vision 2009“ (www.hochfellnberglauf.de, Rubrik Presse Archiv 2008) von Grand-Prix-Urheber Georg Anfang nicht näher getreten werden kann/soll/darf.

ng 25.3.2009

Danny Hughes tot

Der Präsident des Berglauf-Weltverbandes, World Mountain Running Association (WMRA), aus Cumbria/Großbritannien, Danny Hughes, ist tot. Am 9. Februar erlag er einer Herzattacke im Alter von 73 Jahren. Danny Hughes führte den Weltverband seit 1984 zunächst unter dem Namen ICMR und seit 1993 als WMRA unter dem Mantel des IAAF. Ziemlich autoritär und „englisch“ starrköpfig. Gelegentlich traf er Entscheidungen, die selbst in seinem engsten Berater- und Freundeskreis Kopfschütteln hervorgerufen haben. Die britischen Interessen vertrat er „ohne Rücksicht auf Verluste“. Eines kann Danny Hughes aber wirklich nicht abgesprochen werden: Herzblut für den Berglauf, Kampfeswille, Durchsetzungsvermögen, taktische Finesse. So ist auch weitgehend sein Werk, dass 2009 erstmals die „World Trophy“ im italienischen Campodolocino als offizielle Weltmeisterschaften ausgetragen werden können. Er hat diesen Erfolg nicht mehr erleben dürfen. Bei aller unterschiedlicher Auffassung, ja Auseinandersetzungen über Berglauf generell und Regelwerk, insbesondere dem Dauer-Diskussionspunkt Berglauf-Grand-Prix-Serie, es ging immer um die Sache. Nie wurde es persönlich und nie wurden Meinungsverschiedenheiten unterhalb der Gürtellinie ausgetragen. Ich werde nie vergessen, als wir uns nach der erfolgreichen Weltmeisterschaft in Bergen und nach harten Verhandlungsrunden auf dem Patscherkofel umarmten. Glücklicherweise, für die Leistungssportart Berglauf einiges bewegt zu haben. Meine aufrichtige Anteilnahme gilt den Angehörigen, ganz besonders Ehefrau Norma. Ein alter Kämpfer hat seinen letzten Kampf verloren! Servus Danny.

Geo
rg
Anfang



Grand-Prix-Vision 2010

Durchbruch zeichnet sich ab

Dass beim Council in Monaco auf Anhieb die jahrelange WMRA-Grand-Prix-Konfusion gelöst werden könne, hatte ohnehin niemand erwartet. Dazu sind „Präse“ Danny Hughes und Scharfmacher Tomo Sarf zu unbeweglich, starrköpfig, die Fronten zu sehr verhärtet. Mit der Hereinnahme der Weltmeisterschaft in die künftige Grand-Prix-Wertung, wie es Berglaufguru Bibi Anfang seit Jahren fordert, ist zumindest ein Anfang gemacht worden. Als Kompromiss wurde die erzielte Übergangslösung „verkauft“, zumal dann auch Italien einbezogen ist, wenn schon die Schweiz und Deutschland in die Auslaufserie nicht eingebunden werden konnte und die zwei slowenischen „Events“ wirklich nicht das Gelbe vom Ei sind. Über Preisgeld, Kosten für Dopingkontrollen und die künftige Zusammensetzung des „Circuits“ indes konnten oder wollten sich das Gutsherrenremium noch nicht endgültig verständigen. Es wird also ein weiteres Jahr verstreichen, ehe endlich wieder geordnete und logische Abläufe die Berglaufszene bestimmen. Den Vorschlag von Wolfgang Münzel, die Punkteregelung denen des Skiweltcups anzugleichen, wurde ebenso in Arbeitsgruppen verwiesen, wie etwa die Forderung, die Qualität der Organisatoren einer gründlichen Überprüfung zu unterziehen und nicht Neulingen, Erstveranstaltern und zweiten Garnituren mit dem IAAF-Permit gefügig zu machen. Bergen, Heiligenblut, vielleicht auch weiteren ehemaligen Grand-Prix-Veranstaltern sollen vielmehr im Kongress 2009 anlässlich der Berglaufweltmeisterschaft zu IAAF-Ehren kommen, hieß es, „unabhängig davon, ob Grand-Prix oder nicht“. Mühsam nährt sich das Eichhörnchen. Münzel, der deutsche Vertreter im Berglaufdachverband, wurde seitens Danny Huges ermuntert, in Bergen und bei Bibi Anfang vorzufühlen, inwieweit Bereitschaft bestünde, nach der World-Trophy im Jahre 2000 im Jahre 2010 ein weiteres Mal die Berglaufweltmeisterschaft auszurichten. „Bergen habe konstant das Niveau gehalten, ja ständig ausgebaut und sei dazu „prädestiniert“. Eine Feststellung, Annäherung, die wohl um einige Jahre zu spät kommt. Als dann 75-jähriger wird sich Anfang die Kraftprobe bestimmt nicht mehr antun. Zwischenzeitlich „weiten“ die WMRA-Directoren in Amsterdam, um sich ihre kleinen Schritte vom Europäischen Dachverband (EAA) absegnen zu lassen.

ng 22.1.2009

Langlauf, Berglauf, Biathlon

Erstaunliche Erfolgsgeschichte von Juliane Döll

Eine nicht ganz herkömmliche Entwicklung „durchwanderte“ Biathlonhoffnung Juliane Döll. Mit sechs Jahren wurde sie von ihren Eltern auf Langlaufski gestellt und bereits mit 15 Jahren fand sie zur Ausdauersportart Berglauf, startete für den Deutschen Leichtathletikverband in Ata Terme/Italien 2001 bei der World.Trophy, der inoffiziellen Berglaufweltmeisterschaft. Den 11.Platz bei den Juniorinnen als jüngste Teilnehmerin steigerte sie ein Jahr später in Innsbruck mit dem 9. Platz und der Silbermedaille in der Mannschaftswertung. 2003 trug die Einserabiturientin in Girdwood/Alaska mit ihrem 7. Platz maßgebend zur Bronzemedaille in der Teamwertung bei. Dann aber besann sich die 21 jährige Oberhofenerin auf die eigentlichen Tugenden der Thüringer Sportler, rüstete auf Biathlon um, ohne aber Berglauf aus ihrem Trainingsplan zu vernachlässigen. Schon lange in den Biathlonkadern integriert, ausgestattet mit herausragenden Ergebnissen bei Europacupwettbewerben und Europameisterschaften und bei Juniorenweltmeisterschaften mit Gold in der Staffel und Bronze in der Verfolgung dekoriert, startete sie trainingshalber beim Rennsteiglauf 2008. Den Halbmarathon beendete sie mit 1.25.29 Stunden als 2. der Gesamtwertung und überlegene Siegerin ihrer Wettkampfklasse. Zwei weitere Biathletinnen des DSV-Teams, Andrea Henkel (1.32.32 Stunden) und Sabine Buchholz (1.39.55) hatten gegen die bergläuferprobte „Jule“ nicht den Hauch einer Chance. Profi Doll ist als Polizeimeisteranwärterin in der Bundespolizeischule Bad Endorf kaserniert, wo sie sich unter anderem auch per Straßenrad „Rund um den Chiemsee“ und in einem Trainingslager auf Ibiza auf internationale Aufgaben vorbereitete. Der Knopf ging endgültig bei den Herbstleistungskontrollen in Ruhpolding und Oberhof auf. Schließlich belohnte sie Bundestrainer Uwe Müßiggang für die Deutschen Meistertitel und herausragenden Leistungen im IBU-Cup mit einem weiteren Weltcupeinsatz in Antholz. Bereits bei den letzten drei Rennen nach der WM, so auch am Holmenkollen wurde sie ins deutsche Aufgebot berufen. Gestern lief Doll in Antholz als 19. im Sprint in die erweiterte Weltspitze. Nicht einmal 1 Minute trennte sie von der Siegerin. Im heutigen Verfolger verbesserte sich Döll mit nur zwei Schießfehlern bei 4 Schießeinlagen auf den 16. Rang und ist nun auch im Weltcup in aller Munde. Berglauffunktionär Wolfgang Münzel hofft dennoch „auf gelegentliche Abstecher zum Berglauf“, genau so wie Antonella Confortola oder viele andere Spitzenläufer. Es hat noch keinem Langläufer oder Biathleten geschadet, sich die erforderliche Härte bei Bergläufen anzueignen.

ng 24.1.